



TÄTIGKEITSBERICHT

der Landesärztekammer Thüringen



7. Wahlperiode
1.1.2011 - 31.12.2011

Impressum

Herausgeber:

© Landesärztekammer Thüringen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Im Semmicht 33, 07751 Jena-Maua
Tel.: 03641 614-0
Fax: 03641 614-169
Internet: www.laek-thueringen.de
Portal: www.meinelaekthuer.de

Jena, 2012

Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Kommunikation und EDV der Landesärztekammer Thüringen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Landesärztekammer Thüringen unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen und Übersetzungen sowie Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	4	Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie.....	43
Aufgaben der Landesärztekammer.....	5	Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin.....	43
Der Vorstand der Landesärztekammer.....	6	Abteilung Meldewesen.....	44
Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung.....	7	EDV.....	44
Wahlen von Kammerversammlung und Vorstand.....	7	Abteilung Medizinische Fachangestellte.....	45
Vorstandswahl.....	7	Beitrag.....	46
Berufspolitische Schwerpunkte.....	8	Kommunikation.....	46
Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen.....	11	Beratungsstelle.....	48
Weiterbildungsausschuß (WBA).....	11	Ärzteversorgung.....	50
Krankenhausauschuß.....	11	Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung.....	50
Rettungsdienstausschuß.....	12	Aus der Arbeit der Geschäftsstelle.....	52
Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“.....	12	Anhang.....	60
Arbeitsgruppe Suchtgespräche.....	13	Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen.....	60
Suchtausschuß.....	13	Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen.....	61
Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst.....	14	Träger der Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille der Landesärztekammer Thüringen.....	64
Berufsordnungsausschuß.....	14	Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer.....	65
Seniorenvertretung.....	14	Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer.....	65
Finanzausschuß/Fürsorgeausschuß.....	15	Mitgliederentwicklung.....	66
Schlichtungsausschuß.....	18	Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm).....	74
Beschwerdeauschuß.....	18	Telefonliste.....	75
Ausschuß „Qualitätssicherung ärztliche Berufsausübung.....	18		
Ethikkommission.....	18		
IVF-Kommission.....	19		
Lebendspendekommission.....	20		
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle.....	21		
Ärztliche Weiterbildung.....	21		
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung.....	28		
Rechtsabteilung.....	35		
Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen.....	41		
Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung Thüringen.....	41		
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik.....	42		

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Tätigkeitsbericht wollen wir über die vielfältige Arbeit der Landesärztekammer Thüringen berichten. Eine gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen Mitarbeitern ist eine wichtige Voraussetzung für die Erfüllung der zahlreichen Aufgaben. Dabei zeigt sich, daß nicht mehr allein unser Kerngeschäft mit den im Heilberufegesetz genannten Punkten wie Weiterbildung, Fortbildung, Berufsaufsicht, Qualitätssicherung, Ärzteversorgung und Wahrung beruflicher Interessen die täglichen Anforderungen einer Ärztekammer ausmachen, sondern mehr und mehr neue Aufgaben aufgrund politischer Entscheidungen erwachsen. Ich denke hier beispielsweise an das Gendiagnostikgesetz oder die bereits 2011 diskutierte mögliche Mitverantwortung der Ärztekammer im Landesgremium, die mit dem ab Januar 2012 geltenden Versorgungsstrukturgesetz Gestalt annahm.

Ein spannendes Jahr liegt hinter uns. Dies meine ich insbesondere im Hinblick auf die Wahlen zur Kammerversammlung. Ich bin all den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen dankbar, die sich aktiv und passiv an der Wahl beteiligt haben. Um die 43 Sitze im Kammerparlament hatten sich 107 Kandidaten beworben.

Beim Thema Wahl sehe ich auch durchaus einen neuralgischen Punkt für die Arbeit einer Selbstverwaltung, denn diese sollte auf einer breiten Basis und gut fundiert ihre Arbeit aufnehmen. Zwar war die Wahlbeteiligung im vergangenen Jahr mit 39,3 Prozent besser als zuvor, dennoch kann man nicht wirklich damit zufrieden sein. Insofern ist mir und dem Vorstand sehr wichtig, den Draht zu unseren Mitgliedern nicht zu verlieren. Wobei ja keines unserer Vorstandsmitglieder ein reiner Berufspolitiker ist. Wir alle sind ärztlich tätig.

Was eines unserer Hauptprobleme den Ärztemangel betrifft, sind wir 2011 wieder ein gutes Stück vorangekommen, aber die perfekte Lösung gibt es wohl nicht dafür. So haben wir an der Jobbörse in Österreich teilgenommen und gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung und anderen Beteiligten die gemeinsamen Projekte – Blockweiterbildung und Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin – weiter verfolgt und positiv entwickelt. Gerade in der Zusammenarbeit mit allen an der Gesundheitsversorgung in unserem Bundesland Beteiligten liegt meines Erachtens der Schlüssel für den Erfolg in wichtigen Punkten. An dieser Linie sollten wir auch in Zukunft festhalten und die Zusammenarbeit fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Mathias Wesser
Präsident der Landesärztekammer Thüringen

Aufgaben der Landesärztekammer Thüringen

Die Landesärztekammer Thüringen ist das Selbstverwaltungsorgan der Thüringer Ärzteschaft. Ihr gehören alle Ärztinnen und Ärzte Thüringens an. Dies waren am 31. Dezember 2011 11425 Personen. Die Landesärztekammer Thüringen sorgt für Qualität in der ärztlichen Berufsausübung und der medizinischen Versorgung.

Zu den Aufgaben, die im Heilberufegesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 29. Januar

2002 (GVBl. S. 125) geregelt sind, gehören:

- Festlegung von Standards für die Weiter- und Fortbildung sowie deren Organisation, Koordination und Zertifizierung,
- Überprüfung der Qualität ärztlicher Berufsausübung,
- Berufsaufsicht,
- Altersversorgung,
- Wahrnehmung beruflicher Interessen,
- Beratung, Information und Aufklärung.



Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen in Jena-Maua.

Der Vorstand der Landesärztekammer Thüringen



*Präsident
Dr. med. Mathias Wesser*



*Vizepräsidentin
Dr. med. Ellen Lundershausen*



*Vizepräsident
Dr. med. Sebastian Roy*



*Beisitzerin
Dr. med. Annette Rommel*



*Beisitzer
Dipl.-Med. Ingo Menzel*



*Beisitzer
Dr. med. Erhard Schäfer*



*Beisitzer
Dr. med. Uwe Schotte*

Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung

Wahlen von Kammerversammlung und Vorstand

Das erste Halbjahr 2011 war maßgeblich von den Wahlen zur Kammerversammlung geprägt. Neben entsprechenden Ankündigungen, der Bildung eines Wahlausschusses und der Versendung der Wahlunterlagen wurde das Auszählen erstmals in der Geschichte der Kammerversammlung elektronisch vorgenommen, das langwierige und personalintensive Auszählen per Hand gehört damit der Vergangenheit an. Um die 43 Sitze in der Kammerversammlung hatten sich 107 Kandidaten beworben, deutlich mehr als bei der vorangegangenen Wahl. Wahlberechtigt waren mit 11 249 Personen alle

Mitglieder der Landesärztekammer. Die Ergebnisse der Wahl standen am 27. April 2011 fest und sind im Juni im Ärzteblatt Thüringen veröffentlicht worden. Mit der neuen Kammerversammlung, die 15 neue Mitglieder hat, kehrte die Sitzverteilung wieder zu einem ausgeglichenen Verhältnis von angestellten und niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen zurück. Der Anteil der Frauen in der Kammerversammlung hat sich mit zehn Ärztinnen weiter verringert. Dies ist umso bedauerlicher als diese im Verhältnis zur Anzahl der weiblichen Kammermitglieder unterrepräsentiert sind.



Vorbereitung der elektronischen Auszählung.



Der juristische Geschäftsführer RA Helmut Heck mit den Mitgliedern des Wahlausschusses: PD Dr. Günter Syrbe, Dr. Christoph Fritze, Dr. Erika Huber. Nicht im Bild: Dr. Jenny Unger.

Vorstandswahl

Die neu gewählte Kammerversammlung trat am 25. Juni zu ihrer Konstituierenden Sitzung in der Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen in Jena-Maua zusammen. Haupttagesordnungspunkt der Sitzung war die Wahl eines neuen Vorstandes neben der Besetzung verschiedener Ausschüsse und Kommissionen.

Zur Wahl für das Präsidentenamt stellte sich der amtierende Präsident, der Suhler Krankenhausarzt und Kardiologe, Dr. Mathias Wesser. Seine Wahl zum Präsidenten der Landesärztekammer erfolgte einstimmig. Damit konnte Dr. Wesser das sehr gute Wahlergebnis, welches er bereits bei den Wahlen zur Kammerversammlung erzielt hatte, bestätigen. „Angesichts der immer schwieriger werdenden Bedingungen für Ärztinnen und Ärzte ist die Geschlossenheit der Ärzteschaft wesentliche Voraussetzung zur Erreichung unserer Ziele“, so Wesser im Anschluß an die Wahl. „Deshalb ist es so wichtig, zwischen den Interessen der verschiedenen Arztgruppen zu moderieren.“ Darüber hatte sich der Kammerpräsident vorgenommen, Bestrebungen, an der Freiberuflichkeit und an der ärztlichen Selbstverwaltung zu rütteln, deutlich entgegenzutreten. Als weitere Themen für die neue Legislaturperiode nannte er die Krankenhausplanung, die Qualitätssicherung und das Problem Ärztemangel. „Insbesondere muß es darum gehen, junge Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, hier bei uns in Thüringen ihren Beruf auszuüben.“

Als Vizepräsidenten wurden die bisherige Vizepräsidentin, die Erfurter HNO-Ärztin Dr. Ellen Lundershausen, und Dr. Sebastian Roy, Meininger Krankenhauschirurg, der zuvor eine Beisitzerposition im Vorstand hatte, gewählt. Der bisherige Vizepräsident Dr. Gerd Scheiber konnte sich nicht durchsetzen.

Relativ problemlos wurden im folgenden als Beisitzer das bisherige Vorstandsmitglied Dr. Annette Rommel, Hausärztin in Mechterstädt, und neu Ingo Menzel, niedergelassener Chirurg in Weimar, gewählt. Bei den noch verbleibenden beiden Beisitzer-Positionen gab es jeweils Kampfabstimmungen zwischen dem bisherigen Vizepräsidenten Dr. Gerd Scheiber und dem Erfurter Hausarzt Dr. Erhard Schäfer und im folgenden Wahlgang zwischen Scheiber und dem Krankenhauschirurgen und bisherigen Vorstandsmitglied Dr. Uwe Schotte. Schotte und Schäfer gewannen.

Damit setzt sich der Vorstand mit dem Allgemeinmediziner Dr. Erhard Schäfer und dem niedergelassenen Chirurgen Ingo Menzel aus zwei neuen und fünf „alten“ Mitgliedern zusammen. Darüber hinaus gelang es den niedergelassenen Ärzten, sich bei den Vorstandswahlen durchzusetzen, in dem nun vier niedergelassene drei Krankenhausärzten gegenüberstehen. Dagegen überwiegen in der



Der neue, teils alte Vorstand der Landesärztekammer.

Kammerversammlung die Krankenhausärzte (22 zu 21) ebenso wie in der gesamten Thüringer Ärzteschaft. Die dominanteste Fachgruppe im neuen Vorstand sind die Chirurgen mit drei Vertretern, gefolgt von zwei Allgemeinmedizinern.

Im Anschluß an die Vorstandswahl wurden noch verschiedene Ausschüsse der Kammerversammlung beispielsweise der Finanzausschuß, der Honorarprüfungsausschuß, der Satzungsausschuß oder der Krankenhausausschuß neu gewählt.

Berufspolitische Schwerpunkte

Ärztemangel

Anstrengungen zur Lösung des Problems Ärztemangel gab es auch wieder im Jahr 2011. Dabei ist mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle gemeinsam mit der Kassenärztlichen Vereinigung und Landeskrankengesellschaft und der Blockweiterbildung Allgemeinmedizin viel erreicht worden, um speziell dem Hausarztmangel zu begegnen. Darüber hinaus hat die Ärztekammer auch die Medizinstudenten als Adressaten in den Blick genommen. Für diese gibt es regelmäßige Veranstaltungen in der Ärztekammer und auch zur Ärztwoche, in denen über die Möglichkeiten der Weiterbildung und über potentielle Arbeitgeber mittels Präsentation verschiedener Krankenhäuser informiert werde. Gleichfalls ist 2011, ein Mentorenprogramm angestoßen worden, um den Medizinstudierenden das Kennenlernen ärztlicher Tätigkeit zu ermöglichen.

Auch die Kooperation mit Österreich ist fortgeführt worden, um für Thüringen Ärzte ins Land zu

holen, die dringend gebraucht werden. Damit hat man letztlich auch den österreichischen Kolleginnen und Kollegen geholfen, die im Anschluß an ihr Studium keinerlei Aussicht auf eine Anstellung hatten, da die Arbeitslosenquote für junge Medizinabsolventen in Österreich sehr hoch ist.

Sozialgesetzliche Fixierung des fachärztlichen Sektors

Die Kammerversammlung, das Parlament der Thüringer Ärzteschaft, hat sich intensiv für die sozialgesetzliche Fixierung des fachärztlichen Sektors als Teil der vertragsärztlichen Versorgung eingesetzt. Dieser Wunsch nach Legaldefinition der fachärztlichen Versorgung im SGB V ist nach der Verabschiedung einer Resolution der Kammerversammlung nicht nur auf dem Deutschen Ärztetag als Antrag von Thüringer Seite formuliert, sondern auch von der Bundesärztekammer im Anschluß in Gesetzesvorlagen eingearbeitet worden. Dies zeigt deutlich, daß auch Anstrengungen einer kleinen Kammer in die Bundespolitik münden können.

Evaluation der Weiterbildung

Die zweite Runde der Evaluation der Weiterbildung begann im Juni. Dabei konnten im Bereich sehr positive Werte erzielt werden. So haben sich bei den Ärzten in Weiterbildung 46 Prozent zurückgemeldet. Damit steht Thüringen an dritter Stelle im Bundesdurchschnitt. Bei den Weiterbildungsermächtigten haben sich über 60 Prozent in Thüringen beteiligt. In der Summe waren die Ergebnisse gut. (Mehr zur Evaluation siehe Abschnitt Weiterbildung.)

Novellierung der Weiterbildungsordnung

Ein Hauptpunkt der Arbeit der Kammerversammlung in der Legislaturperiode war die Verabschiedung einer neuen Weiterbildungsordnung. Diese ist nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde in einem Sonderheft des Ärzteblattes Thüringen im August erschienen.

Bei der Novellierung ging es zum einen um die Klarstellung von in der Ordnung verwendeten Grundbegriffen wie beispielsweise „abzuleistende Weiterbildungszeit“ oder „anrechnungsfähige Weiterbildungszeit“ im Kapitel Begriffs-

bestimmungen. Zum anderen sind Inhalte neu zugeordnet, wiederaufgenommen oder verändert worden. Beispielsweise ist die Suchtmedizinische Grundversorgung in das Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Psychiatrie und Psychotherapie integriert worden. Die selbständige Erbringung von Röntgenleistungen ist nun wieder Bestandteil verschiedener Fachgebiete wie beispielsweise der Orthopädie/Unfallchirurgie. Darüber hinaus sind die Anforderungen für den Facharzt für Visceralchirurgie minimiert und eine entsprechende Zusatzbezeichnung Spezielle Visceralchirurgie geschaffen worden. Neu ist auch, daß die angehenden Fachärzte für Allgemeinmedizin nicht mehr nur zwölf sondern 18 Monate in den sogenannten kleinen Fächern ihre Weiterbildung absolvieren können.

Portal

2011 wurde für die Mitglieder der Landesärztekammer ein Kommunikationsinstrument zwischen Ärztinnen und Ärzten mit der Ärztekammer neu entwickelt. Mit dem geschützten Online-Portal sollen künftig die Kolleginnen und Kollegen ihre Daten prüfen und ändern können, das Fortbildungskonto einsehen, Anträge an die Kammer stellen und auch den Bearbeitungsstand nachschauen können. Weitere Services sollen Schritt für Schritt integriert werden.



Das Portal - neues Kommunikationsinstrument zwischen Ärztekammer und ihren Mitgliedern.

114. Deutscher Ärztetag in Kiel – Lundershausen im Bundesärztekammer-Vorstand

Zum Ärztetag in Kiel (31. Mai bis 3. Juni) wurden das Präsidium der Bundesärztekammer und weitere Vorstandsämter neu besetzt. Dabei gelang es der niedergelassenen Erfurter HNO-Ärztin Dr. Ellen Lunderhausen sich im zweiten Wahlgang bei den zwei „weiteren“ Vorstandsämtern durchzusetzen. Diese sind Ärztinnen und Ärzten vorbehalten, die nicht einer Ärztekammer vorstehen und damit nicht automatisch Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer sind. Dadurch gehört seitdem neben dem Präsidenten der Landesärztekammer, Dr. Mathias Wesser, auch die Vizepräsidentin der Landesärztekammer Thüringen dem Bundesärztekammervorstand an.

Der Ärztetag in Kiel befaßte sich neben solchen Themen wie Stärkung der hausärztlichen Versorgung oder Flexibilisierung des Zugangs zum Medizinstudium auch mit medizinethischen Fragen. So soll nach dessen Votum künftig die PID in eng begrenzten Fällen zulässig sein. Ebenso wurde ein Beschluß zur Suizidhilfe gefaßt. Mit der Änderung des Paragraph 16 der Musterberufsordnung ist mehr Klarheit in der Formulierung geschaffen worden, in dem nun explizit erklärt wird, daß Ärztinnen und Ärzte keine Hilfe zur Selbsttötung leisten dürfen. Darüber hinaus forderte der Ärztetag, die Palliativmedizin flächendeckend in die medizinische Versorgung zu integrieren.

Von Thüringer Seite fand ein Geschäftsordnungsantrag Zustimmung, mit dem es kleinere Kammern künftig leichter haben, Anträge zum Ärztetag zu stellen. Bisher mußten Anträge an den Deutschen Ärztetag von zehn stimmberechtigten Abgeordneten unterstützt werden, was kleinere Kammern wie Thüringen mit nur sieben Delegierten vor Probleme stellte. Der Vorschlag von Thüringer Seite war dahingehend, daß, wenn alle Delegierten einer Landesärztekammer mit der Unterstützung des Präsidenten einen Antrag einbringen, keine weiteren Unterstützerunterschriften notwendig sind. Mit der Annahme dieses Antrages ist es für kleinere Ärztekammern einfacher, die Teilhabe an der ärztlichen Selbstverwaltung zu organisieren.

Folgende weitere Beschlüsse sind 2011 von der Kammerversammlung gefaßt worden:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2010 der Landesärztekammer
- Entlastung des Vorstands
- Beschluss der Haushaltspläne 2012
- Dritte Satzung zur Änderung der Hauptsatzung
- Erste Satzung zur Änderung der Schlichtungsordnung
- Sechzehnte Satzung zur Änderung der Gebührenordnung
- Nachwahl Satzungsausschuß
- Änderung Besetzung Krankenhausausschuß
- Wahl Weiterbildungsausschuß
- Änderung Suchtausschuß von Kammerversammlungs- in Vorstandsausschuß
- Wahl der Vertreter der Landesärztekammer Thüringen für die Ständigen Konferenzen
- Wahl der Delegierten für den Deutschen Ärztetag der gesamten 7. Legislaturperiode der Kammerversammlung

Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen

Weiterbildungsausschuß (WBA)

Vorsitz:

Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder:

Dr. med. Thomas Schröter

Dr. med. Bernd Georg Trümper

Dr. med. Mechthild Knüpfer

Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister

Dr. med. Annette Rommel

PD Dr. med. Kirsten Jung

Dr. med. Frank Häger

Dipl.-Med. Silke Vonau

Dr. med. Jörg Müller

Prof. Dr. med. Hans-Reiner Figulla

Dr. med. Hagen Geyer

Dipl.-Med. Andrea Lesser

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Ab 5. Oktober 2011 Beginn der neuen Legislaturperiode - Neuwahl der Ausschußmitglieder:

Vorsitz:

Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder:

Prof. Dr. med. Andreas Stallmach

Dr. med. Thomas Schröter

Dipl.-Med. Silke Vonau

Dipl.-Med. Andrea Lesser

Dr. med. Hans-Jörg Bittrich

Dr. med. Ralf Köbele

PD Dr. med. Kirsten Jung

PD Dr. med. Andreas Müller

Prof. Dr. med. Margarete Borg-von Zepelin

Schwerpunkt der Arbeit in der ersten Jahreshälfte 2011 war die Erarbeitung einer Endfassung der neuen Weiterbildungsordnung für die Ärzte Thüringens im Rahmen des zweistufigen Normsetzungsverfahrens zur Überarbeitung/Novellierung

der (Muster-)WBO. Die Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Thüringen in der Fassung der Neubekanntmachung vom 14. Juli 2011 ist am 1. September 2011 in Kraft getreten.

In der zweiten Jahreshälfte 2011 hat sich der WBA im Wesentlichen mit der Überarbeitung und Anpassung der Richtlinien zur WBO 2011 beschäftigt und ein beschlussfähiges Exemplar für den Vorstand der Landesärztekammer Thüringen vorbereitet. Kernthemen und Diskussionsschwerpunkte waren die Überarbeitung kardiologischer Weiterbildungsinhalte, der „Quereinstieg“ in die Allgemeinmedizin und die Evaluation der Weiterbildung.

Krankenhausauschuß

Vorsitz:

Dr. med. Gerd Scheiber

Stellvertreter:

Dr. med. Uwe Schotte

Mitglieder:

Dr. med. Jens Andrae (seit 25.06.2011)

Dr. med. Thomas Broska (seit 25.06.2012)

Dr. med. Joachim Glombitza

Dr. Hubertus Große-Leege (seit 25.06.2012)

Dr. med. Peter Kentner

Dr. med. Thomas Löber

Dr. med. Ellen Lundershausen (bis 25.06.2011)

Dipl.-Med. Ingo Menzel (bis 25.06.2011)

PD Dr. med. Ulrich Wedding (seit 25.06.2011)

Dr. med. Mathias Wesser (seit 25.06.2011)

Prof. Dr. med. Gunter Wolf (bis 25.06.2011)

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Zu den Aufgaben des Krankenhausauschusses und der zugehörigen Arbeitsgruppe „Intensivmedizin (ITM)“ gehören:

- Beratung der Anträge zur ambulanten Behandlung im Krankenhaus gemäß § 116b SGB V einschließlich Erarbeitung einer Stellungnahme,
- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz „Krankenhaus“ bei der Bundesärztekammer,
- laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte für den Krankenhausplanungsausschuß,
- Begleitung der Qualitätssicherungsmaßnahme zur „Intensivmedizin“ in Fortführung der Tätigkeit der Projektgruppe bei der Landesärztekammer Thüringen zur Installierung einer Datenerhebung mit Score-System in allen Thüringer Kliniken mit intensivmedizinischen Abteilungen,
- Erarbeitung von Stellungnahmen zum 6. Thüringer Krankenhausplan.

Rettungsdienstausschuss

Vorsitz:

Dr. med. Jens Reichel

Mitglieder:

Dr. med. Michael Walther

Dipl.-Med. Gustav Michaelis

Dipl.-Med. Rudi Vonau

Dipl.-Med. Corry Gemeinhardt

Dipl.-Med. Raik Schäfer

Dr. med. Michael Sakriß

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Ab Juni 2011 Beginn der neuen Legislaturperiode
- Neuwahl der Ausschußmitglieder:

Vorsitz:

Dr. med. Jens Reichel

Mitglieder:

Dr. med. Michael Walther

Dipl.-Med. Gustav Michaelis

Dipl.-Med. Rudi Vonau

Dipl.-Med. Corry Gemeinhardt

Dipl.-Med. Raik Schäfer

Dr. med. Michael Sakriß

Dr. med. Jens Andrae

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

In diesem Jahr wurden drei Sitzungen mit folgenden Beratungsschwerpunkten durchgeführt:

- Beratungen zur Durchführung und Gestaltung des Abschlussgespräches der Rettungsassistentenausbildung beim Landesverwaltungsamt,
- aktuelle Lage und Probleme im Notarzt- und Rettungsdienst in Thüringen,
- Beratungen zu Anträgen auf Anerkennung der Zusatzbezeichnung Notfallmedizin,
- Beantwortung allgemeiner Anfragen zum Thema Rettungsdienst.

Darüber hinaus organisierte der Rettungsdienstausschuß im November ein Arbeitstreffen der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst. Eine gemeinsame Sitzung des Notfalldienstausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, dem Notarztbeirat und dem Rettungsdienstausschuß der Kammer fand im März statt.

Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“

Vorsitz:

Dr. med. Carsten Wurst

Mitglieder:

Dr. paed. Rüdiger Bürgel (seit 24.08.2011)

Christian-Alexander Demisch (seit 24.08.2011)

Prof. Dr. med. Felicitas Eckoldt-Wolke

PD Dr. med. Roland Eulitz

Dr. med. Bernd Lutter

Prof. Dr. med. Else-Gita Mall (seit 16.02.2011)

Ina Schairer (bis 11.05.2011)

Dipl.-Med. Ingrid Schlonski

Dipl.-Med. Karin Thrum

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Zu den Schwerpunkten der Tätigkeit der Arbeitsgruppe 2011 gehörten folgende Punkte:

- Verteilung des Leitfadens „Gewalt gegen Kinder“,
- Auseinandersetzung mit der Problematik „Gewalt gegen Kinder“ durch Besprechung von Kasuistiken,
- Durchführung der zweiten Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Kinder gemeinsam

- schützen“ mit etwa 60 Teilnehmern,
- Auseinandersetzung mit der Problematik Kinderautopsie,
 - Auseinandersetzung mit der Problematik Früherkennungsuntersuchungen,
 - Befassung mit dem Entwurf des neuen Kinderschutzgesetzes,
 - Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen,
 - der Thüringer Ambulanz für Kinderschutz (TAKS),
 - Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt,
 - Landesjugendamt,
 - Polizeischule in Meiningen,
 - Berufsverband der Kinderärzte in Bezug auf den neuen Leitfadens für Kliniken zum Kinderschutz,
 - Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen zum Kinderschutz.

Arbeitsgruppe Suchtgespräche

Mitglieder:

RA Helmut Heck

Dr. med. Christiane Becker

zwei Vertreter des Suchtausschusses

Geschäftsführung:

RA Helmut Heck

Im diesem Jahr wurden sechs persönliche Gespräche mit Ärzten geführt. In drei Fällen hat es sich um ein Wiederholungsgespräch gehandelt. Ein Gesprächstermin ist nicht wahrgenommen worden.

In einem Fall hat das Hilfsprogramm der Landesärztekammer zum Erfolg geführt, so daß dieser abgeschlossen werden konnte. In zwei Fällen hat sich der Verdacht auf eine Suchterkrankung nicht bestätigt.

In einem Fall ist zunächst eine stationäre Entwöhnung vereinbart worden. Danach wurden weitere Prozedere im Rahmen des Hilfsprogrammes besprochen und eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

Leider mußte zweimal eine Meldung an die Approbationsbehörde hinsichtlich der Überprüfung der Berufsfähigkeit erfolgen, da die Kooperation der betreffenden Ärzte mit der Landesärztekammer nicht zufriedenstellend war und die vorliegenden

Unterlagen dies erforderten.

Suchtausschuss

Vorsitz:

Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder:

Dipl.-Med. Eva-Maria Burmeister

Dr. med. Hans Amlacher

Dr. med. Erhard Schäfer

Dr. med. Uta Pietsch

Dr. med. Frank Häger

Dr. med. Katharina Schoett

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Ab Juni 2011 Beginn der neuen Legislaturperiode
- Neuwahl der Ausschussmitglieder:

Vorsitz:

Dr. med. Katharina Schoett

Mitglieder:

Dr. med. Erhard Schäfer

Dr. med. Uta Pietsch

Dr. med. Frank Häger

Dr. med. Thomas Jochum

Christoph Kern

Ullrich Köhler

Dr. med. Joachim Pausch

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuss hat sich im Jahr 2011 zu drei Sitzungen zusammengefunden, bei denen folgende Themen diskutiert wurden:

- Informationsaustausch mit der Beratungskommission zur Qualitätssicherung in der Substitution auf Grundlage der Richtlinie der Bundesärztekammer zur Durchführung der substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger,
- Mitarbeit bei Veranstaltungen zur Suchtproblematik im Land Thüringen,
- Angebote zur Unterstützung für Ärzte mit der Qualifikation Suchtmedizinische Grundversorgung.

Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“

Vorsitz:

Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder:

Dipl.-Med. Dietmar Hennicke

Dr. med. Martina Sambale

Dipl.-Med. Gerrit Hesse

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen für mehr Ärzte attraktiver zu machen. Die personelle und fachlich gut ausgebildete Nachwuchsgewinnung ist für den Ausschuß als zukunftsweisend sehr wichtig. Zum Ende der Legislaturperiode 2007/2011 wurden mit Dank für die jahrelange Tätigkeit in diesem Ausschuß Dr. Hans-Henning Axthelm, Dr. Kristina Rohmann und Marietta Vollandt verabschiedet. In den zwei Sitzungen des Jahres 2011 beschäftigte sich der Ausschuß unter anderem mit folgenden Themen:

- Verbesserung der Prävention und Behandlung nosokomialer Infektionen im Krankenhaus
- Gemeinsame Beschulung von behinderten und nicht behinderten Kindern in Thüringen
- Rekrutierung von Fachärzten für den Öffentlichen Gesundheitsdienst
- Novellierung des Infektionsschutzgesetzes

Berufsordnungsausschuß

Vorsitz:

Dr. med. Ellen Lundershausen

Stellvertreter:

Dr. med. Sebastian Roy

Mitglieder:

Dr. med. Nils Dorow

Dr. med. Hagen Geyer

Dr. med. Mechthild Knüpfer

Dr. med. Uwe Schotte

Geschäftsführung:

Sabine Butters

Im Jahr 2011 kam der neu gewählte Berufsordnungsausschuß der Landesärztekammer Thüringen zu einer Sitzung zusammen. Im Mittelpunkt seiner Arbeit stand die umfangreiche Ausarbeitung der neuerlichen Novellierung der (Muster-) Berufsordnung.

Zudem wurden in dieser Sitzung durch die Ausschußmitglieder berufsrechtliche Bewertungen zu Vorgängen der Rechtsabteilung erarbeitet.

Seniorenvertretung

Vorsitz:

Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister (bis 25.06.2011)

Mitglieder:

Dr. med. Anneliese Geyer

Prof. Dr. med. Gottwalt Klinger

Dr. med. Jochen Leonhardi

Dr. med. Rolf Regel

Dr. med. Sigrid Steffen, Elke Steiger

Dr. med. Detlef Wamhoff (seit 25.06.2011)

Geschäftsführung:

Dr. med. Christiane Becker

Die Aktivitäten der Seniorenvertretung unserer Kammer umfassten die Vorbereitung des traditionellen Herbsttreffens der Senioren am 29. September 2011 mit einem Vortrag „Krankheit(en) und Tod von Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)“ von PD Dr. med. Friedrich Meier, Rudolstadt und der weiteren Initiierung von regionalen Seniorengruppen (Stammtischen). Die Mitglieder der Seniorenvertretung haben weiterhin die traditionelle Seniorenveranstaltung anlässlich der ärzteweche thüringen am 26. März 2011 vorbereitet. Hier lasen die Thüringer Schriftstellerärzte Dr. Siegbert Kardach aus „Medizin tropfenweise“ – Aphorismen und andere Beobachtungen und Dr. Volker Steffen mit „Limericks“. Musikalisch begleitet wurden sie durch das Greenheart-Trio.

Laufende Aktivitäten sind:

- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation

- Neujahrsgrüße vom Präsidenten an die Thüringer Senioren, veröffentlicht im Thüringer Ärzteblatt

Zum 31. Dezember 2011 waren 2572 Senioren bei der Landesärztekammer Thüringen gemeldet.

Finanzausschuß/Fürsorgeausschuß

Vorsitz:

Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder:

Dipl.-Med. Gustav Michaelis (bis 30.06.2011)

Dipl.-Med. Arnold Hantsch

Dr. med. Andreas Jordan

Dr. med. Michael Sakriß

Geschäftsführung:

RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Jahr 2011 zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2012, die Beratung des Jahresabschlusses 2010 und die Vorbereitung der Gebührenanpassung im Bereich der Ärztlichen Stelle. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlussfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlussfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2011 (in €)

AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr	PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
ANLAGEVERMÖGEN					
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	28.684,45	48.964,68	1. Vermögen	3.067.751,29	3.067.751,29
Sachanlagen			Rücklagen		
2. Grundstücke	122.290,75	122.290,75	2. Rücklage für Baumaßnahmen	855.645,97	855.645,97
3. Gebäude	4.692.446,48	4.750.999,83	3. Betriebsmittel- und sonstige Rücklage	2.708.229,70	2.168.229,70
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	139.260,30	143.906,65	Summe Rücklagen	3.563.875,67	3.023.875,67
5. geleistete Anz. und Anlagen im Bau	0,00	0,00	4. Bilanzgewinn	4.689.029,32	4.361.256,73
Summe Sachanlagen	4.953.997,53	5.017.197,23	Rückstellungen		
6. Finanzanlagen	2.525.000,00	2.525.000,00	5. Rückstellungen für Pensionszusagen	173.383,00	157.817,00
Summe Anlagevermögen	7.507.681,98	7.591.161,91	6. Sonstige Rückstellungen	284.404,29	224.052,69
UMLAUFVERMÖGEN			Summe Rückstellungen	457.787,29	381.869,69
7. Forderungen an Ärzte aus Kammerbeiträgen und Gebühren	21.703,14	19.559,24	Fonds		
8. Forderungen an andere ärztliche Organisationen	57.531,23	38.232,81	7. Fürsorgefond	78.085,20	74.697,09
9. Sonstige Forderungen	291.035,85	220.813,32	Verbindlichkeiten		
Summe Forderungen	370.270,22	278.605,37	8. Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten	4.606,88	6.737,38
10. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.029.528,46	3.755.723,08	9. Verbindlichkeiten gegenüber anderen ärztlichen Organisationen	0,00	2.680,36
11. Wertpapiere/Festgeld der Umlaufvermögens	1.300.000,00	700.000,00	- kurzfristige	1.187.057,49	1.253.271,25
Summe Umlaufvermögen	5.699.798,68	4.734.328,45	- langfristige	38.012,08	43.321,96
12. Rechnungsabgrenzungsposten	57.770,36	51.675,02	10. Verbindlichkeiten aus Liefer- und Leistungen	142.826,73	117.741,54
	<u>13.265.251,02</u>	<u>12.377.165,38</u>	Summe Verbindlichkeiten	1.372.503,18	1.423.752,49
			12. Rechnungsabgrenzungsposten	36.219,07	43.962,42
				<u>13.265.251,02</u>	<u>12.377.165,38</u>

Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2011 (in €)

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	166.369,70	146.100,20	1. Kammerbeiträge	4.266.929,13	3.751.778,95
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	377.045,66	369.725,65	2. Zinserträge	185.906,27	150.405,52
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	314.147,46	302.617,82	3. Grundstückeerträge	208.438,82	187.701,89
4. Aufwendungen für besondere Bereiche	1.437.465,09	1.330.310,02	4. Besondere Bereiche	1.042.757,06	943.614,83
5. Personalaufwand	2.156.254,88	2.018.001,18	5. Sonstige Erträge	494.299,29	403.188,77
6. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	559.902,54	469.795,47			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	110.005,99	103.925,36			
c) Beiträge zu Versicherungen	5.573,65	4.580,29			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	8.139,31	5.129,58			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis 150,00 €	1.354,61	3.000,32			
f) Zinsaufwendungen	53.694,99	56.572,37			
g) Sonstiger Sachaufwand	0,00	0,00			
7. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	140.604,10	160.194,35			
8. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	0,00	0,00			
9. Zuführung zum Fürsorgefond	0,00	0,00			
10. Zuführung Rücklagen-Vermögen	540.000,00	365.000,00			
11. Jahresüberschuß	327.772,59	101.737,35			
	6.198.330,57	5.436.689,96		6.198.330,57	5.436.689,96

Schlichtungsausschuß

Vorsitz:

Dr. med. Mathias Wesser

Mitglieder:

Dr. med. Nils Dorow

Dr. med. Fritz Gaerisch

Dipl.-Med. Mechthild Funke

Dr. med. Carola Witzenhausen

Dr. med. Ralf Karras (ab 25.06.2011)

Dr. med. Ralf Köbele (ab 25.06.2011)

Dr. med. Ingo Kretzschel (ab 25.06.2011)

Geschäftsführung:

Sabine Butters

Im Jahr 2011 fand eine Sitzung des Schlichtungsausschusses der Landesärztekammer Thüringen statt. Es ging dabei um Schadensersatzzahlungen nach der Trennung einer Gemeinschaftspraxis. Im Rahmen des Schlichtungsverfahrens haben die jeweils beteiligten Parteien die Möglichkeit genutzt, ihre Sicht der Angelegenheit darzulegen. Es konnten Sachverhalte klargestellt und ein Einvernehmen erzielt werden.

Beschwerdeausschuß

Vorsitz:

Dr. med. Mathias Wesser

Stellvertreter:

Vizepräsident/in

Fachvertreter:

vom Vorstand zu bestimmen

Geschäftsführung:

RA Helmut Heck

In diesem Jahr wurde der Beschwerdeausschuß nicht einberufen, da es keinen Grund gab, Beschwerden jeglicher Art in einem persönlichen Gespräch mit einem Arzt auszuwerten.

Ausschuß „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“

Vorsitz:

Dr. med. Falk Schmidt

Mitglieder:

Dipl. Med. Uwe Bust

Dr. med. Steffi Busch

Dr. med. Peter Harth

Dr. med. Herry Helfritzsch

Dr. med. Thomas Melchert

Dipl. Med. Dietmar Hennicke

PD Dr. med. Ulrich Wedding

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Die Sitzungen der Ständigen Konferenz „Qualitätssicherung“ der Bundesärztekammer wurden ebenso besucht und ausgewertet wie das zweite Forum zu CIRS (Critical Incident Reporting System) in Berlin. Das vom Ausschuß „Qualitätssicherung in der ärztlichen Berufsausübung“ beschlossene regionale CIRS wurde 2011 eingeführt. Es kam zur Meldung von ca.13 Fällen unter denen auch Patientenbeschwerden oder keine echten kritischen Ereignisse waren. Nach Auswertung im Expertenteam wurden acht relevante Fälle auf unserer Homepage zum „Daraus lernen“ veröffentlicht.

Ethikkommission

Vorsitz:

PD Dr. med. Rudolf Giertler

Stellvertreter:

PD Dr. med. Friedrich Meier

Mitglieder:

Prof. Dr. med. Astrid Barth

Burkhard Fulde (Medizintechniker)

Beate Kemter (Pflegerkraft)

Dr. med. habil. Klaus-Dieter Ketscher

Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich

Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeyer

RA Helmut Heck

Stellvertretende Mitglieder:

Prof. Dr. med. Christian Fleck

Dr. med. Winfried Bertram (bis 09/2011)

Dr. med. Ralf Köbele (ab 09/2011)

Brigitte Backhaus (Medizintechnikerin)

Dr. med. Martha Ludwig

Prof. Dr. phil. Joseph Römelt

Dr. med. Rainer Schinkmann (bis 09/2011)

Dr. med. Stefan Teweleit (ab 09/2011)

Dipl.-Med. Päd. Rosmarie Grunert (Pflegerkraft)

Dr. med. Ursula Zippel

Dipl.-Jur. Sabine Butters

Geschäftsführung:

RA Helmut Heck

Bei der Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen wurden im Jahr 2011 insgesamt 180 Anträge – überwiegend von Sponsoren (Pharmafirmen etc.) aber auch von den Antragstellern selbst oder von Stiftungen/Gesellschaften – zur Begutachtung eingereicht. Davon waren 157 multizentrische und 23 monozentrische Studien, welche auf folgende Studientypen verteilt waren:

	Mono- zentrisch	Multi- zentrisch
nach Arzneimittelgesetz	9	102
nach Medizinproduktegesetz	3	7
MPG § 23 b	0	4
epidemiologische Studie, Anwendungsbeobachtungen	1	29
Therapieoptimierungsstudien	0	3
Register, retrospektive Studien	2	3
sonstige Studien	8	9

Von den 180 eingereichten Studien wurden 179 positiv – nach Erfüllung der von der Ethik-Kommission erteilten Auflagen – bewertet. Eine Studie konnte nicht abschließend bewertet werden, weil nachgeforderte Unterlagen bis zum Jahresende noch nicht vorlagen.

36 Studien wurden zur Erstbegutachtung eingereicht, welche in insgesamt zwölf Sitzungen unter Beteiligung der Leiter der klinischen Prüfung beraten wurden. Dabei war die Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen in acht Fällen federführende Ethik-Kommission nach dem Arzneimittelgesetz, d. h. es handelte sich um multizentrische Studien, die neben Thüringen auch noch in

den Zuständigkeitsbereichen anderer Ethik-Kommissionen durchgeführt werden. Als beteiligte Ethik-Kommission wurde für 94 Studien nach Arzneimittelgesetz und für zwei Studien nach Medizinproduktegesetz eine Stellungnahme an die federführende Ethik-Kommission abgegeben. Hierbei war es in erster Linie Aufgabe der Ethik-Kommission, die für ihren Zuständigkeitsbereich gemeldeten Prüfärzte und Prüfzentren auf deren Geeignetheit zu prüfen und der federführenden Ethik-Kommission gegenüber zu bestätigen.

Für Studien, die nicht das Arzneimittelgesetz oder Medizinproduktegesetz betreffen, hat die Ethik-Kommission 52 Folgevoten erteilt und sich damit den bereits vorliegenden Voten anderer Ethik-Kommissionen angeschlossen.

IVF-Kommission (In-vitro-Fertilisation)

Vorsitz:

PD Dr. med. Jochen Meyer

Mitglieder:

Dr. med. Dietrich Hager

Dr. med. Isolde Schreyer

Gabriele Schaarschmidt

Dr. med. Dietlind Klaus

Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich

RA Helmut Heck

Geschäftsführung:

RA Helmut Heck

Die Kommission hat im Jahr 2011 in zwei Sitzungen fünf Anträge (2010 waren es zehn und 2009 15) beraten. Vier Anträge (9 und 12) wurden auf eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, ein Antrag (1 und 3) auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Alle Anträge konnten positiv entschieden werden.

Bei einem Antrag war eine ergänzende Stellungnahme des Heimatgynäkologen nachzureichen, aus der die Einschätzung sowohl der Frau als auch des Mannes in Bezug auf das Kindeswohl eindeutiger hervorzugehen hatte.

In einem anderen Fall bestand zunächst das Problem, dass beide jeweils noch mit einem anderen Partner verheiratet waren bzw. die Scheidungsverfahren noch liefen. Es war daher die Frage der Vaterschaft noch zu klären. Nach ausführlicher

Beratung kam die Kommission zu dem Entschluss, daß aufgrund der entsprechenden Erklärungen des Paares, der entsprechenden notariellen Beurkundung und im Hinblick auf das Alter der Frau dem Antrag stattzugeben ist. Das antragstellende Reproduktionszentrum hat den eingehenden Hinweis erhalten, das Paar nochmals über die altersbedingte reduzierte Fertilität und das erhöhte kindliche Fehlbildungsrisiko aufzuklären.

Durch die für Thüringen seit 1. Dezember 2008 neue geltende Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion – 2007 als (Muster)Richtlinie von der Bundesärztekammer verabschiedet – veränderten sich die Voraussetzungen für die zu beratenden Anträge insofern, als Anträge nur bei vorgesehener heterologer Insemination bei nicht verheirateten Paaren, bei vorgesehener IVF-ICSI-Behandlung (Fremdspermaübertragung), bei Frauen ab dem vollendeten 45. Lebensjahr und bei problematischen Sonderfällen einer Stellungnahme der IVF-Kommission bedürfen.

Grund bzw. Gründe für die Beratung durch die Kommission waren in allen Fällen der andrologische Faktor, in einem Fall gleichzeitig der tubare Faktor. Vor der entsprechenden IVF-ICSI-Behandlung ist in drei Behandlungsfällen die homologe Behandlung (donogene Insemination) vorgenommen worden, die jedoch jeweils erfolglos verlaufen ist.

Lebensspendekommission 2011

Vorsitz:

RA Prof. Dr. jur. Andreas Teubner

Mitglieder:

Prof. Dr. med. Gottwalt Klinger

Prof. Dr. med. Günter Stein

Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeyer

Richterin am OLG Carola Billig

RA Helmut Heck

Dr. med. Margit Venner

Dr. med. Uwe Wutzler

Dipl.-Psych. Barbara Schwark

Geschäftsführung:

Sabine Butters

Im Jahr 2011 fanden 31 Sitzungen der Lebensspendekommission statt, in denen elf Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen

und 21 Anträge zur Durchführung von Lebendlebertransplantationen beraten wurden. Zum Vergleich: 2010 waren es vier Nieren-Anträge und 15 Leber-Anträge. In allen Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelns war.

Niere

Bei den Spendern handelte es sich vorwiegend um Familienangehörige. Viermal spendete ein Elternteil an das Kind, viermal die Ehefrau ihrem Mann, einmal der Lebenspartner seiner Lebenspartnerin, einmal die Schwester ihrem Bruder und einmal gute Freunde untereinander. Das Geschlechterverhältnis ist bei den Spendern erstmals ausgewogen (sechs weibliche Spender, fünf männliche Spender). Es stehen drei weibliche Empfänger acht männlichen Empfängern gegenüber. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 53 Jahren und das der Empfänger bei 43 Jahren. Der jüngste Spender war 25 Jahre, der älteste 66 Jahre. Der jüngste Empfänger war 19 Jahre, der älteste 67 Jahre.

Leber

Bei den Spendern handelte es sich ebenfalls nur um Familienangehörige. Einmal spendete ein Elternteil seinem Kind (Mutter an Tochter) und zwölfmal ein Kind an ein (Schwieger-)Elternteil. Siebenmal spendete die Ehefrau ihrem Mann, einmal der Bruder seinem Bruder, einmal die Tante ihrer Nichte und einmal die Nichte ihrem Onkel. Auch hier ist das Geschlechterverhältnis bei den Spendern ausgewogen (elf weibliche Spender, zehn männliche Spender). Es stehen sieben weibliche Empfänger vierzehn männlichen Empfängern gegenüber. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 38 Jahren und das der Empfänger bei 53 Jahren. Der jüngste Spender war 20 Jahre, der älteste 57 Jahre. Der jüngste Empfänger war 14 Jahre, der älteste 71 Jahre.

Einmal im Jahr treffen sich alle Mitglieder der Kommission zum Erfahrungsaustausch. Dieses Treffen wird auch dazu genutzt, um mit Vertretern der beiden Thüringer Transplantationszentren die Zusammenarbeit auszuwerten und mögliche Problemfälle zu besprechen.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Ärztliche Weiterbildung

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss des Studiums der Humanmedizin, die eine Facharztprüfung oder Teilgebietsprüfung ablegen und weitere Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung sowie des Rettungsdienstgesetzes erwerben möchten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese.

Im Jahr 2011 wurden 276 Anerkennungen einer Facharztbezeichnung, drei Anerkennungen einer Teilgebietsbezeichnung und 118 Anerkennungen einer Zusatzbezeichnung erteilt. In 28 Fällen wurde ein Facharzttitel aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem Vertragsstaat in die entsprechende Bezeichnung nach Weiterbildungsordnung umgeschrieben.

Weiterhin ist im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes die Ermittlung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes in 16 Fällen durchgeführt worden. Darüber hinaus fand 2011 zum wiederholten Mal eine Evaluation der Weiterbildung statt.

Statistik für das Jahr 2011:

Erteilung von Facharztbezeichnungen	Anzahl
Allgemeine Chirurgie	14
Allgemeinmedizin	29
Anästhesiologie	23
Arbeitsmedizin	2
Augenheilkunde	6
Chirurgie	2
Diagnostische Radiologie	1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	21
Gefäßchirurgie	7
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	5
Haut- und Geschlechtskrankheiten	2
Herzchirurgie	1
Innere Medizin (5 Jahre)	17
Innere Medizin / gesamte Innere Medizin	32
Innere Medizin und Gastroenterologie	5

Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	1
Innere Medizin und Kardiologie	6
Innere Medizin und Nephrologie	1
Innere Medizin und Pneumologie	1
Innere Medizin und Rheumatologie	1
Kinderchirurgie	1
Kinder- und Jugendmedizin	12
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	3
Laboratoriumsmedizin	2
Neurochirurgie	4
Neurologie	8
Nuklearmedizin	6
Öffentliches Gesundheitswesen	1
Orthopädie	1
Orthopädie und Unfallchirurgie	21
Psychiatrie und Psychotherapie	5
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1
Radiologie	10
Strahlentherapie	3
Thoraxchirurgie	1
Transfusionsmedizin	1
Urologie	8
Visceralchirurgie	11
Gesamt	276

Erteilung von Teilgebietsbezeichnungen	Anzahl
Neonatologie	2
Neuropädiatrie	1
Gesamt	3

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	Anzahl
Ärztliches Qualitätsmanagement (107. Dt. Ärztetag)	3
Allergologie	2
Betriebsmedizin	1
Diabetologie	1
Geriatric	1
Handchirurgie	1
Homöopathie	1
Intensivmedizin	19
Kinder-Nephrologie	1
Kinder-Orthopädie	1
Manuelle Medizin / Chirotherapie	8
Medikamentöse Tumorthherapie	2
Naturheilverfahren	1
Notfallmedizin	26
Orthopädische Rheumatologie	1
Palliativmedizin	16
Phlebologie	1
Physikalische Therapie und Balneologie	1
Plastische Operationen	2
Proktologie	1
Psychotherapie - fachgebunden -	2
Rehabilitationswesen	1
Schlafmedizin	1
Sozialmedizin	5
Spezielle Orthopädische Chirurgie	3
Spezielle Schmerztherapie	6
Spezielle Unfallchirurgie	4
Sportmedizin	1
Suchtmedizinische Grundversorgung	5
Gesamt	118

Auf der Basis anderer rechtlicher Bestimmungen wurden folgende Qualifikationen vergeben:

Bezeichnung der Anerkennung	erteilte Anerkennung
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	192
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Strahlenschutzverordnung	4
Bestätigung der Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der RöV	37
Bestätigung über Kenntnisse im Strahlenschutz für sonstiges medizinisches Personal	22
Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:	
• Fachkunde Leitender Notarzt	59
• Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	1
Bestätigung für die KV hinsichtlich der erlangten Qualifikation in der Ultraschalldiagnostik im Rahmen der Facharzt-/Teilgebietsweiterbildung	90

Weiterbildungsermächtigungen

Im Jahr 2011 wurden nach den Weiterbildungsordnungen von 2005, von 2008 (Innere Medizin) sowie von 2011 insgesamt 251 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Facharztbezeichnungen,

Teilgebieten und Zusatz-Weiterbildungen sowie der Zulassung als Weiterbildungsstätte erteilt. Dabei entfielen 202 auf Facharztbezeichnungen, zwei auf Teilgebiete und 47 auf Zusatz-Weiterbildungen. Insgesamt wurden drei Widersprüche bearbeitet.

Bezeichnung	Summe	2005	2008	2011
FA Allgemeine Chirurgie	20	16		4
FA Allgemeinmedizin	30	24		6
FA Anästhesiologie	6	3		3
FA Arbeitsmedizin	3	3		
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5	5		
FA Gefäßchirurgie	4	3		1
FA Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	4	4		
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	3	3		
FA Herzchirurgie	1	1		
FA Humangenetik	2			2
FA Innere Medizin	26	12	14	
FA Innere Medizin und Angiologie	2	2		

FA Innere Medizin und Gastroenterologie	7	3		4
FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	3	3		
FA Innere Medizin und Kardiologie	5	5		
FA Innere Medizin und Nephrologie	2	2		
FA Innere Medizin und Pneumologie	2	2		
FA Kinder- und Jugendmedizin	8	7		1
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	3	3		
FA Kinderchirurgie	1			1
FA Neurologie	3	3		
FA Nuklearmedizin	1	1		
FA Öffentliches Gesundheitswesen	1	1		
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	26	23		3
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	2	2		
FA Psychiatrie und Psychotherapie	6	6		
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	1	1		
FA Radiologie	10	9		1
FA Strahlentherapie	1	1		
FA Thoraxchirurgie	2	2		
FA Transfusionsmedizin	1	1		
FA Urologie	5	5		
FA Visceralchirurgie	5	5		
FA Viszeralchirurgie	1			1
Gesamt	202	161	14	27

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen in Teilgebieten	Anzahl
TG Neuroradiologie	2
Gesamt	2

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen in Zusatz-Weiterbildungen	Anzahl
ZW Akupunktur	1
ZW Allergologie	3
ZW Dermatohistologie	1
ZW Diabetologie	7
ZW Handchirurgie	1
ZW Infektiologie	1
ZW Intensivmedizin	4
ZW Medikamentöse Tumortherapie	6
ZW Orthopädische Rheumatologie	1
ZW Proktologie	3
ZW Psychoanalyse	2
ZW Psychotherapie - fachgebunden	1
ZW Rehabilitationswesen	1
ZW Schlafmedizin	1
ZW Sozialmedizin	3
ZW Spezielle Orthopädische Chirurgie	2
ZW Spezielle Schmerztherapie	3
ZW Spezielle Unfallchirurgie	5
ZW Sportmedizin	1
Gesamt	47

Evaluation der Weiterbildung

In Auswertung der ersten Befragungsrunde des Projektes „Evaluation der Weiterbildung“ besuchte die Landesärztekammer Thüringen in diesem Jahr neun Weiterbildungsstätten. Ziel der Besuche war es, Gespräche mit den Ärztlichen Direktoren, der Geschäftsführung, den jeweiligen Weiterbildungsleitern oder deren Vertretern sowie den Vertretern der Ärzte in Weiterbildung über den Ablauf der Weiterbildung und in Auswertung der „Evaluation der Weiterbildung“ zu führen. Ferner wurde für die Teilnehmer an der zweiten Befragungsrunde im Sommer 2011 und die sich damit ergebenden Neuerungen geworben. Die Verdeutlichung der Ergebnisse im Landes- und Bundesvergleich sowie der Wichtigkeit der Teilnahme am Projekt wurden

von den Weiterbildungsstätten gut angenommen. Vom 1. Juni bis 30. September 2011 lief die zweite Befragungsrunde des Projektes.

Die Beteiligung der weiterbildungsermächtigten Ärzte Thüringens betrug 65,30 Prozent und die Beteiligung der Thüringer Ärzte in Weiterbildung 46,55 Prozent. Im Vergleich zur ersten Befragung 2009 hat sich die Beteiligungsquote der weiterbildungsermächtigten Ärzte von 58,37 Prozent um fast sieben Prozentpunkte verbessert. Bei den Ärzten in Weiterbildung hat sich die Beteiligung sogar von 36,26 Prozent um mehr als 10 Prozent erhöht. Die bundesweite Beteiligung an der Befragung 2011 lag bei den weiterbildungsermächtigten Ärzten bei 53,36 Prozent und bei den Ärzten in Weiterbildung bei 38,54 Prozent.

Die Ergebnisse des Projektes können in Form von Bundes- und Landesrapporten, öffentlichen weiterbildungsstättenbezogenen Ergebnisspinnen und fachgebietspezifischen Ergebnisspinnen auf Bundesebene unter www.evaluation-weiterbildung.de eingesehen werden. Des Weiteren werden die Ergebnisse und Rücklaufquoten der Befragung 2011 wieder bei Besuchen durch den Vorstand und die Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen vor Ort in stationären Weiterbildungsstätten besprochen (siehe Graphik).

Die nächste Befragungsrunde zur „Evaluation der Weiterbildung“ ist für 2014 vorgesehen.

Neben der Weiterbildung als einem Schwerpunkt des ärztlichen Geschäftsbereiches sind als weitere Tätigkeiten zu nennen:

- Im Jahr 2011 wurden für 34 zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen Adressetiketten zur Verfügung gestellt.

- Weiterhin wurden 40 Anfragen über eine Unbedenklichkeitsbescheinigung u. a. zur Beantragung des „certificate of good standing“, der Berufserlaubnis oder einer Approbation bearbeitet.
- 30 Anträge auf Ausstellung des Impfbescheinigung wurden positiv beschieden. Mündliche und schriftliche Anfragen zur Erlangung des Impfbescheinigung wurden bearbeitet.
- Weiterhin erfolgte die Prüfung und Registrierung von Anträgen auf Führen der verkehrsmedizinischen Qualifikation und Anfragen zur verkehrsmedizinischen Qualifikation wurden beantwortet.
- Darüber hinaus ist die Durchführung regionaler Ärztebälle unterstützt worden, in Jena durch Mitarbeit im Vorbereitungskomitee, einschließlich der Anzeigen im Ärzteblatt Thüringen und dem Versand der Einladungsschreiben im Rahmen der Kreisstellentätigkeit.

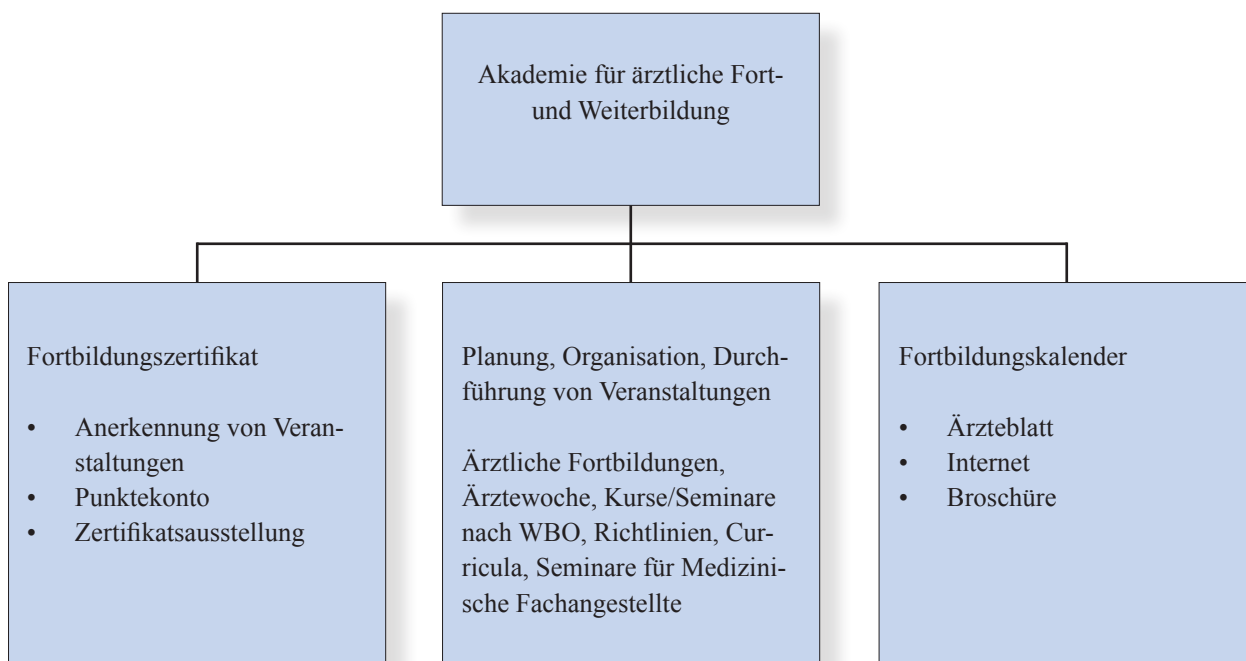
	LÄKTH	DE
Anzahl der von LÄK gemeldeten Weiterbildungsbefugten (WBB)	747	40.039
Anzahl aktive*) WBB	389	17.392
Anzahl ausgefüllte und abgesandte Fragebogen von WBB	254	9.276
Rücklaufquote WBB	65,3%	53,3%
Anzahl der gemeldeten Weiterbildungsassistenten (WBA)	1.233	53.126
Anzahl ausgefüllte und abgesandte Fragebögen von WBA	574	20.518
Rücklaufquote WBA	46,6%	38,6%

*) WBB mit mind. einem WBA (Quelle: Länderrapport Thüringen 2011).

Rücklaufquoten von WBB und WBA beim Evaluationsprojekt.

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Tätigkeitsschwerpunkte



Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Vorsitz:

Prof. Dr. med. Günter Stein

Beisitzer:

Dr. med. Bernhard Blüher (bis 24.08.2012)

Dr. med. Reiner Bonnet

Adjunct Professor of Medicine (Universität Loma Linda) (bis 24.08.2012)

Dr. med. Nils Dorow (ab 24.08.2012)

Dr. med. Frank Wedel (ab 24.08.2012)

Prof. Dr. med. Heiko Wunderlich (ab 24.08.2012)

Geschäftsführung:

Dr. med. Caterina Dittrich

In seiner konstituierenden Sitzung am 7. September 2011 beschäftigte sich der Vorstand mit den Aufgaben der Akademie und den Aufgaben des Vorstandes. Weitere Schwerpunkte lagen auf der Strukturierten curricularen Fortbildung „Osteopathische Verfahren“, der Ärztewoche Thüringen und der Beratung von Widersprüchen im Rahmen der Anerkennung von Fortbildungspunk-

ten für Veranstaltungen.

Sektionsleiter der Akademie

Die Sektionsleiter der Akademie wurden auch 2011 in die Beurteilung von Anträgen zur Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen inklusive der Punktevergabe eingebunden. Dies erfolgte insbesondere bei Veranstaltungen, die kritisch hinsichtlich der Qualitätskriterien zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer wie Neutralität/ Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Interessen zu beurteilen waren. Beim Jahrestreffen der Sektionsleiter lag der Schwerpunkt der Diskussion auf den Nutzungsmöglichkeiten der Arztbibliothek des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin und der Fortbildungspflicht der Fachärzte im Krankenhaus einschließlich der möglichen Konsequenzen bei Nichterfüllung.

Nordverbund der Akademien

2011 wurde das Treffen des Nordverbundes der Akademien der Landesärztekammern von der

Ärzttekammer Schleswig-Holstein ausgerichtet. Themen der Beratungen waren:

- Erfahrungsaustausch zu Fortbildungsangeboten,
- Anerkennung von Veranstaltungen,
- Nutzung elektronischer Netzwerke durch Fortbildungsanbieter,
- Teilnehmersmeldungen über den EIV,
- Zusammenarbeit mit den Kassenärztlichen Vereinigungen,
- Gendiagnostikgesetz.

AG Überarbeitung der (Muster-) Fortbildungssatzung

Die Akademie ist Mitglied in der Arbeitsgruppe der Bundesärztekammer, die sich mit der Überarbeitung der Fortbildungssatzung und den Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung beschäftigt. In mehreren Sitzungen wurden vor allem die Erweiterung der Fortbildungskategorien, eine Präzisierung der Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungen und Fragen der Begrenzung von Fortbildungspunkten in einzelnen Kategorien diskutiert. Darüber hinaus wurden notwendige Aktualisierungen in den Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung beraten.

Fortbildungszertifikat/Online-Punktekonto/Elektronischer Informationsverteiler

Im Jahr 2011 wurden in Thüringen 7307 Anträge auf Anerkennung einer ärztlichen Fortbildungsveranstaltung gestellt. Damit setzt sich die in den vergangenen Jahren beobachtete Zunahme von Fortbildungsangeboten auch 2011 mit einer Steigerung um 12 Prozent gegenüber 2010 fort. Bestätigt wurden 7036 Anträge. In 155 Fällen wurde eine Ablehnung ausgesprochen, da die Forderungen der Fortbildungssatzung und der Verfahrensordnung nicht erfüllt waren (die verbleibenden Fälle wurden erst 2012 abgeschlossen).

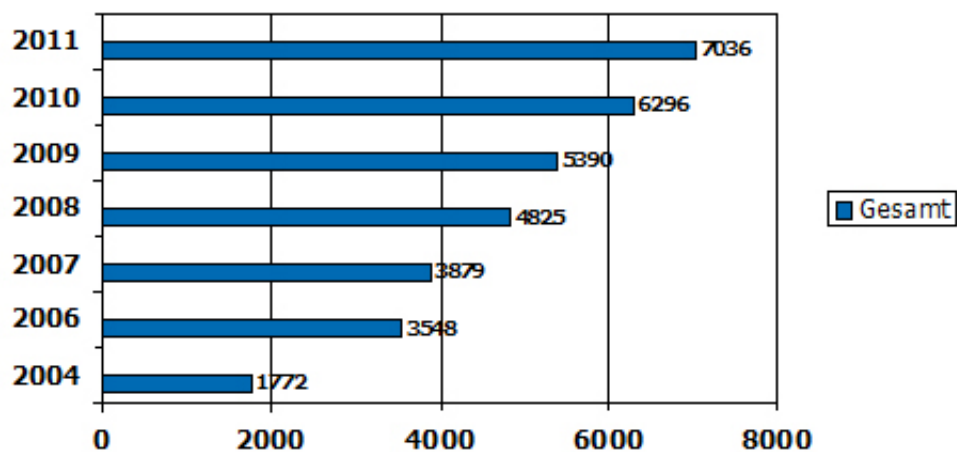
Parallel erfolgte die Erfassung von Fortbildungspunkten und Ausstellung von Zertifikaten für Vertragsärzte entsprechend den Forderungen nach § 95 d SGB V und Fachärzte im Krankenhaus gemäß § 137, Abs. 3, Nr. 1, SGB V. Vertragsärzten und Fachärzten im Krankenhaus, die nicht die geforderten Fortbildungspunkte im gesetzlich vorgege-

benen Fünfjahreszeitraum nachweisen konnten, wurde auf Antrag eine Bestätigung über den Umfang der erworbenen Fortbildungspunkte zur Vorlage bei der Kassenärztlichen Vereinigung bzw. dem Ärztlichen Direktor ausgestellt. 2011 wurden 1761 Fortbildungszertifikate ausgestellt, die den gesetzlichen Forderungen zur Fortbildungspflicht entsprechen. 627 entfielen dabei auf Ärzte im Krankenhaus und 919 auf niedergelassene Ärzte.

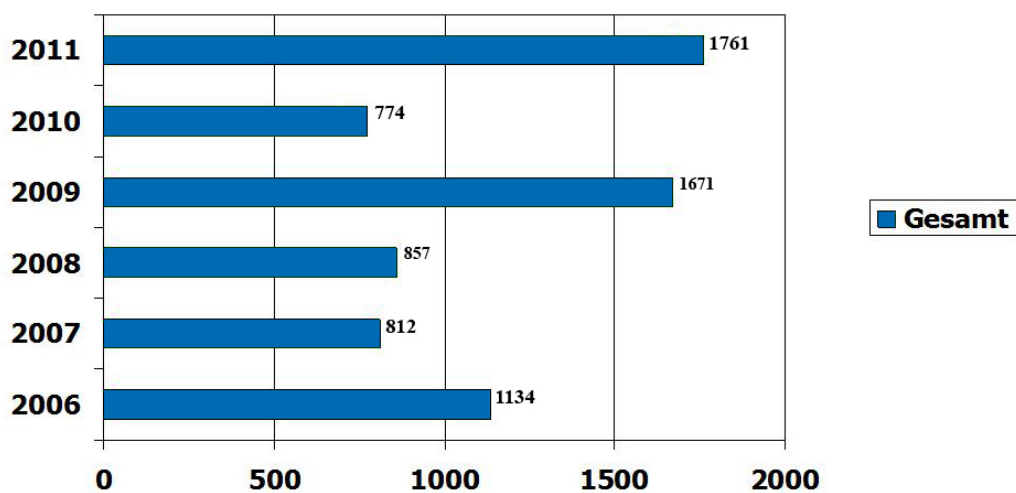
Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie

Alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungsveranstaltungen einschließlich der zum Fortbildungszertifikat anerkannten Veranstaltungen werden im Fortbildungskalender auf der Homepage der Landesärztekammer Thüringen veröffentlicht. Der Kalender beinhaltet neben den Veranstaltungsdaten detaillierte Aussagen zu den Fortbildungsprogrammen.

Zertifizierte Fortbildungsveranstaltungen



Fortbildungszertifikat



Ärzteweche Thüringen 25.-26.03.2011

Der wissenschaftliche Beirat stimmte in drei Beratungen die Struktur der Tagung und das Programm ab. Über 900 Teilnehmer besuchten die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen der Ärzteweche 2011. Die Plenarveranstaltung zum Thema „Leitsymptome“ wurde inhaltlich gemeinsam mit den Berufsverbänden gestaltet und von 170 Ärzten besucht. Seminare und Kurse standen am Freitag im Mittelpunkt des Kongresses. Die Pflorgetagung und der erstmals angebotene Fortbildungstag für Auszubildende/ zukünftige medizinische Fachangestellte erfreuten sich einer großen Resonanz. Die Akademie übernahm die komplette Organisation der Kurse und Seminare einschließlich der Teilnehmerregistrierung, der Erhebung und Abrechnung der Teilnehmergebühren sowie Abrechnung der Referenten.

Vorbereitung der Ärzteweche Thüringen 2012

Bereits ab Mai 2011 begannen die Vorbereitungen für die Tagung 2012. Die Veranstalter der Ärzteweche beschlossen, die Ärzteweche 2012 nicht mehr in dem Kongresszentrum neue Weimarahalle, sondern zu günstigeren finanziellen Bedingungen im Leonardo-Hotel in Weimar unter Beibehaltung des Veranstaltungskonzeptes durchzuführen. Mit der Trennung von der Weimarahalle übernahm die Geschäftsstelle der Akademie nicht nur die gesamte Organisation, Planung und Betreuung der Tagung vor Ort, sondern auch die Werbung von Sponsoren.



„Nichtmedikamentöse Therapie/Alternative Therapie und Heilmethoden“ im Rahmen der Thüringer Ärzteweche 2011 in Weimar.

Arbeitskreis „Depressive Erkrankungen verhindern, früherkennen, nachhaltig behandeln“

Im Rahmen der vom Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, festgeschriebenen Gesundheitsziele erstellte die Akademie einen Referentenpool. Im Pool sind Ärzte und psychologische Psychotherapeuten erfasst, die sich bereit erklärt haben vor verschiedenen Zielgruppen zu referieren. Die Übersicht wurde 2011 über die Homepage des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit veröffentlicht.

Kooperation mit anderen Ärztekammern

2011 führten die Akademien der Landesärztekammern Thüringen und Sachsen erstmals gemeinsam einen Langzeit-EKG-Kurs als Blended-Learning Angebot durch. Weitere gemeinsame Kursangebote sind geplant.

Strukturierte Curriculare Fortbildung „Hausärztliche Geriatrie“

Im November absolvierten 25 Vertragsärzte das zum ersten Mal angebotene Curriculum „Hausärztliche Geriatrie“. Auf der Grundlage des Curriculums der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie wurde ein 60-Stunden-Kurs mit praktischen Übungen für die Zielgruppe Hausärzte aufgebaut. Die erfolgreiche Absolvierung des Curriculums berechtigt zur Ankündigung der Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“.

Gendiagnostikgesetz

Durch das Gendiagnostikgesetz und die Richtlinie der Gendiagnostikkommission sind Aufklärungs- und Beratungspflichten für Ärzte verankert und Anforderungen an deren Qualifikation sowie die Inhalte zur genetischen Beratung festgeschrieben worden. In Zusammenarbeit mit der Sektion Humangenetik der Akademie wurden die Voraussetzungen geschaffen, um Ende des Jahres erstmals Kurse für die Qualifikation zur genetischen Beratung anbieten zu können. Im Vorfeld waren dazu mehrere Gesprächstermine notwendig. Zusätzlich arbeitete die Akademie in einer Arbeitsgruppe bei der Bundesärztekammer mit, die sich mit den Inhalten der Kurse/Refresherkurse und den Umfang-

en und Fragen zur Wissenskontrolle beschäftigte.

Neue Angebote

2011 wurde das Akademie-Programm um das Curriculum „Hausärztliche Geriatrie“, die Refresherkurse zur Qualifikation nach Gendiagnostikgesetz, einen Kardio-MRT Kurs und ein Blended-Learning Kurs Langzeit-EKG erweitert.

Im Rahmen der Qualifikation der Medizinischen Fachangestellten zur Nichtärztlichen Praxisassistentin wurden erstmals zwei Kompaktkurse durchgeführt.

Veranstaltungen, Kurse

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2011 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzliche Fortbildungen in Kooperation mit Veranstaltern aus Thüringen ergänzten die Angebote. 2011 bot die Akademie 164 Veranstaltungen an. Bezogen auf Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 4192.

Veranstaltungsdauer	Veranstaltungen
1 Tag	75
2 Tage	56
3 Tage	17
> 3 Tage	16

Seminarreihe für Allgemeinmediziner und hausärztlich tätige Internisten

Multiple Sklerose

Hypertoniebehandlung - Was gibt es Neues?

Antikoagulation Bewährtes und Neues

Die kleine psychotherapeutische Schatzkiste für den Hausarzt

Influenza nach und vor der Pandemie

Veranstaltungen der Seminarreihe Arzt und Recht

Der mutmaßliche Wille und das Selbstbestimmungsrecht des Patienten – neue Rechtslage nach BGH-Urteil und Patientenverfügungsgesetz?

Seminarrreihe Medizin in der Literatur

Thomas Mann – Der Tod in Venedig

Boris Pasternak – Dr. Schiwago

Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen

Medizinisch-Juristisches-Seminar: Ärztliche Aufklärungspflicht und Einwilligung

Suchtmedizinischer Fortbildungstag: Psychotrope Medikamente – Segen oder Fluch?

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fortbildungstag: Psychosomatik im Kindes- und Jugendalter

9. Thüringer Impftag

Ärzteweche Thüringen

Labormedizin – Drogen – Nachweis und Therapie Kontrolle von psychoaktiven Drogen

Kurse zum Erwerb von Arztbezeichnungen

Kompaktkurs Notfallmedizin (80 Stunden), 2 Kurse

Palliativmedizin Basiskurs (40 Stunden), 2 Kurse

Palliativmedizin Fallseminare (40 Stunden), 3 Kurse

Psychotherapie und Psychoanalyse (12 Stunden), 7 Kurse

Psychosomatische Grundversorgung (50 Stunden), 3 Kurse

Kompaktkurs Psychosomatische Grundversorgung (80 Stunden), 1 Kurs

Balint, 9 Kurse

Kurse zum Erwerb von Fachkunden/Qualifikationen

Leitender Notarzt (40 Stunden), 1 Kurs

Leitender Notarzt Auffrischung, 4 Kurse

Interdisziplinäre Ultraschalldiagnostik Abdomen, 2 Kurse

Ultraschallkurse Gefäßdiagnostik, 13 Kurse

Qualifikation Transfusionsverantwortlicher/Transfusionsbeauftragter, 2 Kurse

Impfen, 2 Kurse

Langzeit-EKG-Kurs, 2 Kurse

Praxisseminare zum Behandlungs- und Schulungsprogramm für Patienten mit Diabetes (mit und ohne Insulin) und Hypertonie, 6 Kurse

Reisemedizin, 2 Kurse

Fortbildungskurse

EKG-Kurs mit praktischen Übungen, 1 Kurs

Intensiv-Kurs Allgemeinmedizin, 1 Kurs

Notfallseminar für das Praxisteam, 8 Kurse

Update Reisemedizin, 1 Kurs

Fortbildungen Arzthelferinnen

EKG-Kurs, 2 Kurse

Injektionstechniken, 5 Kurse

Ambulantes Operieren, 5 Kurse

Hygienekurs, 2 Kurse

Reanimationskurs, 4 Kurse

Stressarmes Arbeiten im Team, 1 Kurs

Basisseminar zur Blutgerinnung, 1 Kurs

Intensivkurs für Arzthelferinnen, 1 Kurs

Impfen, 1 Kurs

Praxismanagement, 2 Kurse

Sterilgutassistent, 1 Kurs

Palliativ-Care, 2 Kurse

Auffrischung Medizinproduktebetreiberverordnung, 1 Kurs

Grundlagen der Ernährung, 1 Kurs

Kompaktbausteine des Fortbildungscurriculums für MFA „Nichtärztliche Praxisassistentin“, 2 Kurse

Workshop für die Prüfungsvorbereitung für externe Prüfungsteilnehmer/innen, 1 Kurs

Harnanalyse – Tips, Tricks und Hinweise, 1 Kurs

Rechtsabteilung

Neben der Aufsicht über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder (das umfasst sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstöße gegen die Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen) hat die Rechtsabteilung ihr Hauptaugenmerk auf die Rechtsauskünfte an Ärzte gelegt. Im Jahr 2011 wurden 189 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Die eingegangenen arbeitsrechtlichen Anfragen (48) hatten schwerpunktmäßig Fragen mit Arbeits- und Tarifverträgen (Gehaltsentwicklung, Überleitung, Eingruppierung), Zeugniserteilung, Kündigungsvoraussetzungen und -fristen sowie die Herausgabe von Musterverträgen zum Inhalt. Auch Probleme rund um Schwangerschaft und Elternzeit wurden häufig an die Kammer herangetragen.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht, die Herausgabe von Krankenunterlagen an Krankenkassen und Versicherungen sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, Delegationsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen, Führen von Bezeichnungen bzw. Tätigkeitsschwerpunkten, akademische Grade, privatärztliche Niederlassung, neue Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation, Bereitschaftsdienste, Notfalldienste, Werbung aller Art.

Einen Beratungsschwerpunkt bildeten die erweiterten Möglichkeiten der ärztlichen Nebentätigkeiten, speziell die mit der honorarärztlichen Tätigkeit verbundenen rechtlichen Probleme. Eine besondere Herausforderung auf allen rechtlichen Gebieten stellt die Betreuung der Ärzte dar, die nur kurz an wechselnden Einsatzorten tätig werden.

Die Zusammenarbeit der Kammerangehörigen mit den anderen Professionen im Gesundheitswesen ist ein „Dauerbrenner“, deren Grundlagen und Grenzen immer wieder Gegenstand berufsrechtlicher Beratungen und Ermittlungen sind.

Eine große Nachfrage verzeichnete die Kammer bei Musterverträgen zur Tätigkeit von Ärzten in Weiterbildung und Fachärzten in der Niederlassung. Diese wurden durch die Juristen der Kammer erstellt und laufend den rechtlichen Änderungen angepasst.

Aktuelle Rechtsentwicklung mit Bezug zum Berufsrecht im Jahr 2011

Musterberufsordnung (MBO) - Novellierung

Der Deutsche Ärztetag hatte im Berichtszeitraum eine Novelle der MBO beschlossen, welche im Herbst in Landesrecht umgesetzt wurde. Die Regelungen der Kapitel C und D sind wieder in den Paragraphenteil übernommen worden. Schwerpunkte der Novelle sind die Neufassung und Ergänzung der dem Patientenschutz dienenden Bestimmungen. So hebt z. B. § 2 Absatz 3 hervor, daß die notwendige fachliche Qualifikation und die Beachtung des anerkannten Standards der medizinischen Erkenntnisse wesentliche Bestandteile einer gewissenhaften Ausübung des ärztlichen Berufs darstellen. Die Behandlung von Patienten ohne entsprechende fachliche Qualifikation und die Nichtachtung des Standards der medizinischen Erkenntnisse stellen neben strafrechtlichen und zivilrechtlichen Tatbeständen auch eine Berufspflichtverletzung dar, die entsprechend berufsrechtlich geahndet werden kann. Die Klarstellung erfasst vor allem auch den Bereich der Schönheitsoperationen. Abweichend von der Regelung der MBO ist in der Thüringer Berufsordnung (BO) in Abs. 2 der Teilsatz „ausgenommen sind diejenigen Teile, welche subjektive Eindrücke oder Wahrnehmungen des Arztes/der Ärztin enthalten“ gestrichen worden. Der Thüringer Landesbeauftragte für Datenschutz und die Aufsichtsbehörde der Landesärztekammer halten diese Regelung für rechtswidrig. Das Bundesverfassungsgericht hat im Urteil vom 9. Januar 2006 (2 BvR 443/02) darauf hingewiesen, daß das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung die Befugnis des Einzelnen gewährleistet, über die Preisgabe und Verwendung seiner persönlichen Daten grundsätzlich selbst zu bestimmen. Dieses Grundrecht ist nicht schrankenlos gewährleistet. Einschränkungen bedürfen aber einer gesetzlichen Grundlage und müssen dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit entsprechen. Vor allem dürfen sie nicht weiter gehen als es zum Schutz öffentlicher Interessen unerlässlich ist. Insofern ist vor Herausnahme von subjektiven Eindrücken und Wahrnehmungen eine Abwägung der Interessen der betroffenen Parteien vorzunehmen. Eine zentrale Rolle bei der Ausarbeitung der Novellierung spielten auch die Änderungen des

§ 16 – Beistand für den Sterbenden. Hier galt es auf Grund der aktuellen Rechtsentwicklung eine Regelung für die Ärzteschaft zu finden. In Thüringen wurde analog zur MBO ein Verbot der Hilfe zur Selbsttötung aufgenommen.

Außerdem ist eine Neufassung der auf die Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit gerichteten Vorschriften beschlossen worden. Die §§ 30ff haben eine völlig neue Struktur erhalten und fassen die Regelungen zur ärztlichen Unabhängigkeit und damit im Zusammenhang stehende Zuweisungsverbote zusammen:

So hebt § 30 hervor, daß **die ärztliche Unabhängigkeit** eine wesentliche Grundlage für die Arzt-Patientenbeziehung darstellt.

§ 31 fasst die bisherigen Regelungen zur **unerlaubten Zuweisung** zusammen. So dürfen weiterhin Patienten nicht ohne hinreichenden Grund an bestimmte Ärzte, Apotheken, Heil- und Hilfsmittelbringer oder sonstige Anbieter gesundheitlicher Leistungen verwiesen werden.

§ 32 regelt alle Formen **unerlaubter Zuwendungen** von Patienten und anderen (z. B. Herstellern oder Händlern von/mit Arznei- oder Hilfsmitteln oder Medizinprodukten).

Schon bisher war klargestellt, daß Zuwendungen berufsrechtswidrig sind, wenn durch sie der Eindruck erweckt wird, daß die Unabhängigkeit der ärztlichen Entscheidung beeinträchtigt ist. Nunmehr wird verdeutlicht, daß eine Beeinflussung dann erlaubt ist, wenn sie einer wirtschaftlichen Behandlungs- oder Ordnungsweise auf sozialrechtlicher Grundlage dient und dem Arzt die Möglichkeit erhalten bleibt, aus medizinischen Gründen eine andere als die mit finanziellen Anreizen verbundene Entscheidung zu treffen. Darüber hinaus regelt Abs. 2 die Bedingungen einer finanziellen Unterstützung der passiven Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und beschränkt diese auf die notwendigen Reisekosten und Tagungsgebühren. Absatz 3 enthält Regelungen zu Fortbildungsveranstaltungen ärztlicher Veranstalter. Hierbei ist das Sponsoring grundsätzlich auf das wissenschaftliche Programm zu beschränken.

Abschließend legt § 33 fest, daß die Zuwendungen bei vertraglicher Zusammenarbeit der erbrachten Leistung entsprechen müssen. Ausdrücklich aufgenommen sind hier als Beispiel die Anwendungsbeobachtungen. Die vertragliche Zusammenarbeit ist schriftlich zu fixieren und auf Anforderung der

Landesärztekammer dieser vorzulegen.

Gendiagnostikgesetz (GenDG)

Im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten von § 7 Absatz 3 GenDG am 1. Februar 2012 gab es bereits seit Mitte 2011 vielfältige juristische Probleme verfassungsrechtlicher aber auch berufspolitischer Natur. § 7 Abs. 3 GenDG stellt die Berechtigung zur genetischen Beratung unter die Voraussetzung, daß der beratende Arzt eine besondere Qualifikation nachweisen muss. Die Kompetenz zur Festlegung der Qualifikationsanforderungen übertrug das GenDG einer beim RKI angesiedelten Gendiagnostikkommission (GEKO), die eine entsprechende Richtlinie erarbeitete. Je nachdem, ob es sich um eine diagnostische oder prädiktive genetische Untersuchung handelt, zu der beraten werden soll, legt die Richtlinie einen acht Stunden oder 72 Stunden umfassenden Theorie- und zusätzlich einen Praxisteil fest. Angebot und Durchführung der Kurse liegen in der Verantwortung des Landes, das diese Aufgabe an die Landesärztekammer delegiert hat. Die Rechtsabteilung hat durch umfangreiche Zuarbeiten zunächst darauf hingewiesen, daß mit den Regelungen des Gendiagnostikgesetzes erheblich in die Kompetenzen der Länder und damit auch in die Kompetenzen der Landesärztekammer Thüringen eingegriffen wird. Möglichkeit der abstrakten Normenkontrollklage durch das Land Thüringen ist gleichfalls thematisiert worden. Im Folgenden wurde die Umsetzung des GenDG in Thüringen mit juristischem Rat begleitet. Insbesondere die Aufgabenübertragung durch das Land Thüringen und die praktische Umsetzung von GenDG und GEKO-Richtlinie bedurften einer intensiven rechtlichen Auseinandersetzung und wiederholten Einarbeitung in stets neue Sachverhalte. Die Rechtsabteilung versuchte hier auch im Sinne einer bundeseinheitlichen Regelung zu agieren und arbeitete gemeinsam mit anderen Ärztekammern sowie der Bundesärztekammer im Rahmen der Rechtsberaterkonferenzen und einer Arbeitsgruppe GenDG an der Lösung verschiedener Fragestellungen.

Versorgungsstrukturgesetz

Am Ende des Berichtszeitraumes wurde das Versorgungsstrukturgesetz verabschiedet. Als wesent-

liche Neuerungen aus berufsrechtlicher Sicht sind beispielhaft zu nennen:

- **ambulante spezialärztliche Versorgung** - Einführung einer neuen Versorgungsform, umfasst die ambulante Diagnostik und Therapie von seltenen und besonders schweren Erkrankungen wie Krebs und Mukoviszidose sowie hochspezialisierte Leistungen. Die Behandlung kann sowohl in einer Arztpraxis als auch am Krankenhaus erfolgen,
- **Honorararzt** – Aufnahme von Regelungen in § 115a zur Erbringung vor- und nachstationärer Leistungen durch niedergelassene Ärzte und in § 115b zum ambulanten Operieren im Krankenhaus durch niedergelassene Vertragsärzte,
- **Delegation an nichtärztliche Fachkräfte möglich** - Ärzte können sich künftig bei bestimmten Aufgaben von medizinischen Fachkräften aus ihrem Team unterstützen lassen. Das Versorgungsstrukturgesetz erteilt der KBV und den Krankenkassen den Auftrag, eine Liste von Leistungen zu erstellen, die übertragen werden können,
- **Zuschläge in unterversorgten Gebieten** - ein finanzielles Plus erhalten Ärzte, die in unterversorgten Gebieten tätig sind,
- **Zweigpraxen können leichter eröffnet werden,**
- **Residenzpflicht aufgehoben.**

Bundeskinderschutzgesetz

Nach langem Hin und Her zwischen Bundestag und Bundesrat hat auch der Bundesrat dem neuen Bundeskinderschutzgesetz am 15. Dezember 2011 zugestimmt. Unter anderem regelt das neue Gesetz, wann und wie Berufsheimnisträger Informationen an Behörden oder beratende Stellen übermitteln dürfen, wenn sie eine Kindeswohlgefährdung vermuten (§ 4 BKindSchG).

Erfährt der Arzt bei Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit etwas, was den Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung begründet, soll er zunächst mit dem Kind oder den Sorgeberechtigten die Umstände erörtern. Wenn es die Situation zulässt, soll er den Sorgeberechtigten Hilfe anbieten und auf die verschiedenen Angebote von Facheinrichtungen hinweisen. Zugleich ist der behandelnde Arzt berechtigt, sich selbst Hilfe und Beratung durch eine

erfahrene Fachkraft bei der öffentlichen Jugendhilfe einzuholen. Er darf dabei auch die erforderlichen Daten in pseudonymisierter Form an die Jugendhilfe weitergeben.

Ist die Gefährdung des Kindeswohles so akut, daß der Arzt ein sofortiges Handeln des Jugendamtes für erforderlich hält oder verspricht ein Gespräch mit Kind und Eltern keinen Erfolg (bzw. ist es erfolglos geblieben), darf sich der Arzt unmittelbar an das Jugendamt wenden und die erforderlichen Daten übermitteln. Wenn es der Schutz des Kindes zulässt, sollen die Betroffenen auf die Einschaltung des Jugendamtes hingewiesen werden.

Im Vordergrund stehen also helfende und unterstützende Maßnahmen, die auf ein verantwortliches Verhalten der Eltern abzielen. Erst wenn diese Maßnahmen erfolglos bleiben oder aufgrund der akuten Gefahr für das Kind nicht in Frage kommen, darf das Jugendamt eingeschaltet werden.

Gesetz zur PID (Präimplantationsdiagnostik)

Danach soll die PID unter folgenden Voraussetzungen zulässig sein:

- positives Votum einer Ethikkommission,
- an einem zugelassenen Zentrum,
- bei Paaren, die die Veranlagung für eine schwerwiegende Erbkrankheit haben oder bei denen mit einer Tod- oder Fehlgeburt zu rechnen ist.

Anzahl und Zulassungsvoraussetzungen der PID-Zentren werden von der Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates durch Rechtsverordnung bestimmt. Dort werden auch Details für die einzurichtenden Ethikkommissionen bestimmt.

Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der Berufsaufsicht bei der Kammer 787 neue Vorgänge registriert, davon waren 216 Patientenbeschwerden und 571 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 155 Vorgängen waren insgesamt 942 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 284 Patientenbeschwerden und 658 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 785

Vorgänge. Von diesen waren 222 Patientenbeschwerden und 563 berufsrechtliche Angelegenheiten.

Nicht enthalten sind hier die Schadensersatzanträge der Patienten. In solchen Fällen wurden die Patienten ausführlich über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens informiert und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover verwiesen.

Die Anzahl der Beschwerden der nicht fristgerechten Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber den Landratsämtern aber auch Versicherungen ist im Jahr 2011 erneut gestiegen. So haben von den 571 eingegangenen berufsrechtlichen Vorgängen 377 (2010 waren es 238, 2009 waren es 141) die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten betroffen.

Einen weiteren Teil der zu bearbeitenden Vorgänge haben die Anfragen von Patienten zur Herausgabe und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, meist nach Praxisaufgabe, mit 16 Fällen eingenommen.

Aufgrund der Zunahme der Tätigkeit ausländischer Ärzte in Thüringen hatte die Rechtsabteilung eine weiterhin hohe Anzahl von Vorgängen (81 Fälle) bezüglich der Führung ausländischer akademischer Grade zu bearbeiten. Speziell in Verbindung mit außereuropäischen Titeln hat die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen in Bonn (ZAB) eine große Bedeutung.

Rügeverfahren gemäß § 46a ThürHeilBG

2011 wurden acht Rügeverfahren eingeleitet. In drei Fällen konnte das Verfahren abschließend bearbeitet werden. In einem Fall wurde eine Rüge ohne Ordnungsgeld wegen vorsätzlicher Körperverletzung durch Unterlassen im Notdienst ausgesprochen. Eine Rüge mit einem Ordnungsgeld in Höhe von 2000,- € wurde verhängt wegen nicht gewissenhafter Behandlung im Notdienst und eine weitere Rüge mit einem Ordnungsgeld in Höhe von 500,-€ wegen Behandlungsablehnung eines Notfallpatienten.

Berufsrechtliche Verfahren

Es wurden 2011 insgesamt 15 Ermittlungsverfahren gemäß § 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit

den noch 189 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 204 zu bearbeiten. 110 berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abschließend bearbeitet werden. Die abgeschlossenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren betrafen folgende Vorwürfe:

- Vorteilsannahme
- Urkundenfälschung
- Schweigepflicht
- Unzulässige Zusammenarbeit mit Pharmaunternehmen
- Vorsätzliche Körperverletzung durch Unterlassen im Notdienst
- Unzureichende Behandlung/nicht gewissenhafte Versorgung, unzureichende Aufklärung
- Nicht gewissenhafte Behandlung im Notdienst
- Nicht ordnungsgemäße Dokumentation, nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten, Nichtvorlage Vertrag über ärztliche Tätigkeit

2011 waren insgesamt drei Verfahren, die aus den Vorjahren noch offen waren, beim Berufsgerecht gegen Mitglieder der Landesärztekammer anhängig. Durch die Strafbehörden erhielt die Kammer Kenntnis von weiteren Fällen unzulässiger Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pharmafirmen. Aktuell handelt es sich um verschleierte Zuwendungen unter dem Deckmantel von angeblichen Anwendungsbeobachtungen, welche tatsächlich jedoch nicht durchgeführt wurden. Die Ermittlungen der Kammer hierzu haben begonnen.

Außerdem wurde die Landesärztekammer 2011 in 14 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Es handelte sich hierbei in neun Fällen um Ermittlungsverfahren gegen Ärzte die wegen Betruges angeschuldigt wurden. In einem Fall wurde der Arzt wegen Ausstellung unrichtiger Zeugnisse angezeigt. In einem Fall handelte es sich um Vorwürfe wegen Körperverletzung und unzureichender Aufklärung. In zwei weiteren Fällen wurde den Ärzten fahrlässige Tötung vorgeworfen. Körperverletzung war außerdem Gegenstand eines Verfahrens, das jedoch nicht im Zuständigkeitsbereich der Kammer lag, da es sich um Pflegekräfte handelte.

Gutachterbenennung

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 149 Anfragen von Gerichten, Staatsanwaltschaften sowie öffentlichen Einrichtungen zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

Gerichtsverfahren

Das im Jahr 2008 begonnene Verwaltungsgerichtsverfahren um die Frage, ob die Beihilfe zum Suizid berufsrechtswidrig ist, konnte auch in diesem Berichtszeitraum nicht fortgeführt werden, da über den Antrag auf Zulassung der Berufung noch immer nicht entschieden wurde.

Internet

Im Zuge der Neugestaltung der Homepage der Landesärztekammer Thüringen optimierte die Rechtsabteilung ihren Internetauftritt. Insbesondere das Serviceangebot für die Kammermitglieder wurde durch umfangreiche Informationen über die Aufgaben der Rechtsabteilung, das berufsrechtliche Verfahren und Fragen der Gebührenordnung ausgebaut. Außerdem wurden die Rubriken „Service Musterverträge/ Musterformulare“ und „Allgemeine Rechtsinformationen“ eingeführt, unter denen sich der Ratsuchende zu verschiedenen Rechtsproblemen aus der ärztlichen Praxis informieren kann. Darüber hinaus stellt die Rechtsabteilung seit 2011 regelmäßig aktuelle Urteile und Rechtsentwicklungen mit einer kurzen Zusammenfassung in die ebenfalls neue Rubrik „News“ ein.



Internetauftritt der Rechtsabteilung.

Erarbeitung von Informationsbroschüren

Im Jahr 2011 hat die Rechtsabteilung eine an Ärztinnen und Ärzte adressierte Informationsbroschüre zum Thema Dokumentation verfasst.

Unterstützung der Weiterbildungsabteilung

Die Rechtsabteilung betreute im letzten Jahr verstärkt die Abteilung Weiterbildung. Besonders in Verwaltungsverfahren, welche die Weiterbildungsermächtigung betrafen, kam es häufiger als früher zu Rechtsstreitigkeiten. Auch die Erstellung von Weiterbildungszeugnissen war wiederholt ein Grund für Beratung und für berufsaufsichtsrechtliches Eingreifen der Kammer. So wurden im Jahr 2011 25 rechtliche Vorgänge aus der Abteilung Weiterbildung bearbeitet. Davon konnten bereits 17 Vorgänge abgeschlossen werden. Dem Ziel einer verbesserten Weiterbildung folgend, hat die Rechtsabteilung außerdem Musterverträge zur kooperativen Weiterbildung im Verbund erstellt und berät zusammen mit der Abteilung Weiterbildung interessierte Einrichtungen und Praxen.

Unterstützung der Abteilung Medizinische Fachangestellte

Die Abteilung Medizinische Fachangestellte wandte sich im letzten Jahr mehrfach wegen Streitigkeiten um die Vorlage und die Inhalte von Ausbildungsverträgen an die Rechtsabteilung. Die Nichteinhaltung der Grundsätze angemessener Vergütung der Auszubildenden bildete einen weiteren Schwerpunkt.

Unterstützung der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung

Im Rahmen der rechtlichen Betreuung der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung wurden die Verfahrensordnung der Landesärztekammer Thüringen zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen überarbeitet, an der Neufassung der Muster-Fortbildungsordnung mitgewirkt und in Widerspruchsverfahren sowie bei Fragen im Zusammenhang mit dem Fortbildungszertifikat die juristischen Zuarbeiten geleistet.

Unterstützung der EDV-Abteilung

Bei der Unterstützung der EDV-Abteilung war es notwendig, sich in die spezifischen Probleme des IT-Rechts, des Datenschutzes sowie der Vertragsgestaltung einzuarbeiten. Kooperationen im Zusammenhang mit der verwaltungsinternen Verarbeitungssoftware AVIS, eine Softwarelösung für die Qualitätssicherung sowie online angebotene Fortbildungsmaßnahmen zählten im Jahr 2011 ebenso zu den Projekten, bei denen der Rat der Rechtsabteilung notwendig war, wie die Neugestaltung des Internetauftritts der Landesärztekammer Thüringen und die Einführung eines Internetportals. Die Erstellung, Prüfung und Überarbeitung der Softwarekooperationsverträge beanspruchte dabei neben der Klärung datenschutzrechtlicher Fragen die meiste Zeit.

Unterstützung von kammerinternen Ausschüssen und Arbeitsgemeinschaften

Einen stetig größer werdenden Anteil nimmt die rechtliche Unterstützung der Kammerausschüsse ein. Dies ist vor allem der zunehmenden Verrechtlichung der ärztlichen Tätigkeit geschuldet, welche häufiger als früher eine verlässliche rechtliche Beratung bedingt.

Die Betreuung des Rettungsdienstausschusses bedurfte der juristischen Einarbeitung in verschiedene Probleme des spezialgesetzlich geregelten Rettungsdienstes. In einigen Fragen war eine Abstimmung mit den Juristen anderer Ärztekammern sowie der Bundesärztekammer erforderlich.

Darüber hinaus betreut die Rechtsabteilung die in der Verantwortung des Präsidenten stehende AG der Klinischen Ethikkonsile, mit der den in Thüringen existierenden Ethikkonsilen die Möglichkeit zum Austausch geboten werden soll.

Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen auf Bundes- und Landesebene

Im Berichtsjahr wurde die Rechtsabteilung auch vermehrt mit Anforderungen bezüglich Stellungnahmen der Kammer zu den unterschiedlichsten Gesetzentwürfen auf Bundes- und Landesebene und anderweitigen berufsrechtlich relevanten Regelungen konfrontiert.

Vortragsangebot für Kammermitglieder

Mit einer eigenen Vortragstätigkeit unterstützte die Rechtsabteilung das Fortbildungsangebot der Landesärztekammer Thüringen durch Vorträge in verschiedenen Fort- und Weiterbildungskursen (Geriatric, Ernährungsmedizin und Palliativmedizin), bei klinikinternen Fortbildungsmaßnahmen aber auch bei landesweiten Veranstaltungen wie der Ärztwoche Thüringen oder den Thüringer Notfalltagen. Zu dem jährlich stattfindenden Medizinisch-Juristischen Kolloquium bot die Rechtsabteilung allen interessierten Kammermitgliedern im Jahr 2011 die Möglichkeit, sich zu dem Thema Aufklärung zu informieren.

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

Im Jahr 2011 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 333 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Mit den offenen Vorgängen aus dem Vorjahr wurden insgesamt 643 Anträge bearbeitet.

In bisher 72 Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Fachgebiet	Anzahl
Kinder- und Jugendmedizin	2
Unfallchirurgie	22
Allgemeinchirurgie	5
Orthopädie	10
Geburtshilfe	2
Frauenheilkunde	8
Innere Medizin	3
Hausärztlich tätiger Arzt	1
Urologie	6
Kardiologie	2
Neurochirurgie	3

Neurologie	1
Gastroenterologie	1
Radiologie	1
Anästhesiologie & Intensivmedizin	2
Physikalische & Rehabilitative Medizin	3

In 175 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden. Kein Antrag musste zurückgewiesen werden, da die ärztliche Behandlung bereits vor dem 3. Oktober 1990 stattfand. In vier Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 28 Anträge wurden zurückgenommen.

In zwei Fällen konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da ein Straf- oder Zivilprozess anhängig war.

Bei 72 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. Drei Beschwerden wurden durch einen beratenden Hinweis erledigt.

Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung Thüringen (PGS)

Die Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung nimmt alle Aufgaben der organisatorischen Durchführung und administrativen Betreuung der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V wahr. Sie unterliegt bei der Umsetzung den Richtlinien des G-BA und ist an die Vorgaben und Beschlüsse des Lenkungsgremiums gebunden. Die Projektgeschäftsstelle hat ihren Sitz bei der Landesärztekammer Thüringen und ist dem ärztlichen Bereich angegliedert.

Zu den Kernaufgaben zählt die konkrete Umsetzung der QSKH-Richtlinie. In diesem Sinne wurden mehr als 115.000 aus 44 Krankenhäusern gelieferte Datensätze ausgewertet. Aktuell zählt die externe Qualitätssicherung 30 Leistungsbereiche. Davon werden auf Länderebene 20 Bereiche mit insgesamt 382 verschiedenen Qualitätsindikatoren und Auffälligkeitskriterien als sogenannte indirekte Verfahren betreut. Liegen die Werte dieser Indikatoren auf Klinikebene außerhalb der festgelegten Referenzbereiche wird ein strukturierter Dialog eingeleitet. In den meisten dieser Fälle werden

die Kliniken um ihre Stellungnahme bezüglich der rechnerischen Auffälligkeit gebeten. Insgesamt acht Fachgruppen bewerten die Ergebnisse und die Antworten der Leistungserbringer. Eine Mehrzahl der Ergebnisse und Einstufungen müssen im Qualitätsbericht der Krankenhäuser veröffentlicht werden. Auch dabei wird die Projektgeschäftsstelle unterstützend tätig.

Auch 2011 war gekennzeichnet durch eine Weiterentwicklung des WSD-Portals (Webbasiertes Portal zur Durchführung des Strukturierten Dialogs). Um den steigenden Anforderungen durch eine größere Anzahl an Leistungsbereichen, Indikatoren und zu verarbeitende Datensätzen sowie zusätzlicher Aufgaben wie der Erstellung des C-Teils der Qualitätsberichte und der Berichtspflicht an das Aqua-Institut und den G-BA gerecht werden zu können, war ein weiterer Ausbau des Portals notwendig. Im Sinne einer Aufwands- und Kostenreduzierung konnten vier weitere Bundesländer zur Nutzung und weiteren Entwicklung des Portals gewonnen werden. Gleichwohl dient dieses gemeinsame Projekt der Vereinheitlichung des Vorgehens der verschiedenen Länder im Verfahren selbst.

Dekubitusprophylaxe

Auf Initiative der Fachgruppe Pflege wurde eine erneute Befragung der Thüringer Krankenhäuser nach dem Umsetzungsgrad des Expertenstandards Dekubitusprophylaxe durchgeführt. Die Ergebnisse dieses Projekts werden auf dem Bund-Land-Treffen Dekubitusprophylaxe im Frühjahr 2012 in Berlin vorgestellt. Nach dem 3-Länder-Treffen in 2011 (Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Thüringen) wird nun eine Konferenz zum Austausch der Bundesfachgruppe, den Fachgruppen auf Länderebene und Fachvertretern aus den Kliniken vorbereitet. Auch 2012 wird die Projektgeschäftsstelle Thüringen Mitveranstalter sein.

Kooperation

Einen wichtigen Aspekt der Arbeit der Projektgeschäftsstelle bildet die Zusammenarbeit mit den anderen auf Länderebene beauftragten Stellen und dem Aqua-Institut. In regelmäßigen Treffen werden (auch und insbesondere im Sinne einer Vereinheitlichung des Vorgehens bei der Umsetzung der Vorgaben) administratives Vorgehen und aktuelle

Themen besprochen.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik

Leiter: Dr. med. Hans- Henning Heuer

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß §16 und § 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 106 Niederlassungen und 25 Krankenhäusern durchgeführt.

In 23 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizinphysiker aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen 326 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung, Konstanzprüfung, Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert:

- Hinweise zu den Patientenaufnahmen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen, Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl sowie die Überprüfung der rechtfertigenden Indikation.
- Mehrere Konsultationen bezüglich der Verbesserung der Bildqualität fanden in der Ärztlichen Stelle mit den Betreibern statt.

Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgten Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand kostenpflichtig kontrolliert.

Es fanden fünf Wiederholungsprüfungen wegen erheblicher Mängel der Technik (Röntgengerät einschließlich Filmverarbeitung) statt, an 14 Einrichtungen wurden wegen erheblicher Mängel der Patientenaufnahmen nach sechs Monaten bzw. zwölf Monaten kostenpflichtige Wiederholungsprüfungen durchgeführt.

Weiterhin erfolgten viele persönliche Beratungen zur Durchführung der Konstanzprüfung in konventioneller als auch in digitaler Technik. Zur Überprüfung gehören seit Januar 2007 im Rahmen der Digitalisierung die Abnahme- sowie regelmäßige Konstanzprüfung der Bildwiedergabegeräte (Befundungsmonitore). Diese Konstanzprüfungen sind leider immer noch teilweise sehr unvollständig, der Betreiber erhält eine Rückinformation durch die Ärztliche Stelle, die Konstanzprüfung an Bildwiedergabegeräten entsprechend der Qualitätssicherungsrichtlinie vorzunehmen.

Einmal jährlich findet die Rechenschaftslegung vor dem Thüringer Landesbetrieb für Arbeitsschutz und technischen Verbraucherschutz einschließlich der Regionalinspektionen (TLAtV), dem Thüringer Landesverwaltungsamt (TLVA), dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (TMSFG) und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (KVT) statt.

Regelmäßig wird an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 16 der Röntgenverordnung bei der Bundesärztekammer in Berlin teilgenommen.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie

Leiter: PD Dr. med. Jürgen Füller

Der Leiter der Ärztlichen Stelle Strahlentherapie bzw. sein Stellvertreter nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Zentralen Erfahrungsaustausches der Ärztlichen Stellen gemäß § 83 Absatz 3 SSV in der Bundesärztekammer in Berlin teil.

Es erfolgten 2011 Überprüfungen von zwei Kliniken und zwei Praxen. Diese werden von zwei Medizinerinnen und einem Medizinphysikexperten (MPE) vor Ort durchgeführt. Bisher gab es keinerlei bis leichte Beanstandungen. Empfehlungen und Ratschläge zur Verbesserung einiger Arbeitsprozesse wurden ausgesprochen.

Die Überprüfungen werden im Zwei-Jahresrhythmus durchgeführt.

Am 24. Mai 2011 fand eine Zusammenkunft aller Kommissionsmitglieder statt, in denen über Verbesserungs- und Änderungsvorschläge für weitere Überprüfungen, über Änderungen der Basisdaten-

erhebungs- und Prüfbögen diskutiert wurde.

Eine Rechenschaftslegung vor dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, dem Thüringer Landesbetrieb für Arbeitsschutz und technischen Verbraucherschutz, dem Thüringer Landesverwaltungsamt und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen fand am 20. Oktober 2010 statt. Dabei wurde sich darauf geeinigt, dass die Rechenschaftslegung im Drei-Jahresrhythmus durchgeführt werden soll.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin

Leiter: Dr. med. Günther Krauß

Es erfolgten Überprüfungen von drei Krankenhäusern und sechs Niederlassungen. Es gab keinerlei bis leichte Beanstandungen, Empfehlungen wurden ausgesprochen.

Auch hier finden die Überprüfungen vor Ort statt. Diese werden ebenfalls von zwei Medizinerinnen und einem Medizinphysikexperten (MPE) durchgeführt.

Die Überprüfungen werden im Drei-Jahresrhythmus durchgeführt.

Es fand am 18. Mai 2011 eine Zusammenkunft aller Kommissionsmitglieder statt, in der über Verbesserungs- und Änderungsvorschläge für weitere Überprüfungen, über Referenzwerte und die Vereinheitlichung der Mängelkategorisierung auf bundesweiter Ebene diskutiert wurde.

Die nächste Rechenschaftslegung vor dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit, dem Thüringer Landesbetrieb für Arbeitsschutz und technischen Verbraucherschutz, dem Thüringer Landesverwaltungsamt und der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen wird 2013 stattfinden.

Abteilung Meldewesen

Zu den Routine-Aufgaben des Meldewesens gehörten 2011:

Bezeichnung	Anzahl
Neuausstellung Arztausweise	758
Verlängerung Arztausweise	724
Ausstellung neuer Arztnotfallschilder	131

Darüber hinaus kamen die Ausstellung von fünf elektronischen Arztausweisen, die Beglaubigung von Urkunden und die Ausgabe und Erstellung von Mitgliedsbestätigungen hinzu.

EDV

Zu den wichtigsten Aufgaben 2011 gehörten:

- Einarbeitung einer neuen Mitarbeiterin
- Erneuerung der Serverhardware
- Erweiterung und Neuinstallation VMWare-Infrastruktur
- Neugestaltung der Homepage
- Erweiterung des WSD Portals
- Erweiterung des Mitgliederportals
- Neugestaltung des Internetauftritts der Ärztewoche Thüringen
- Austausch der Beamer
- Einbindung mobiler Endgeräte in die Infrastruktur der Landesärztekammer
- Update der Softwareverteilung, der Buchhaltungssoftware, des Dokumentmanagementsystems sowie Lotus Notes
- Entwurf und Realisierung eines mobilen Röntgenbetrachtungsarbeitsplatzes
- Migration des Serverbetriebssystems von Server 2003 auf Server 2008 R2
- Einführung neues Backup-System
- Erwerb und Installation der Lizenzen für Windows 7
- Inhouse-Schulung aller Mitarbeiter (Office 2010, Windows 7)
- Schulung in Adobe InDesign
- Überarbeitung des Tätigkeitsberichts und der Flyer (Anpassung an Corporate Identity)
- Design, Druck sowie elektronische Auswertung der Kammerwahl
- Gründung der Avis-GbR
- Installation eines Moodle-Testsystems sowie erster Kurs im elearning
- Installation WLAN-System in der Landesärztekammer



Homepage der Landesärztekammer Thüringen

Abteilung Medizinische Fachangestellte

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach § 91 Berufsbildungsgesetz (BBiG) für die Ausbildung und Umschulung von Medizinischen Fachangestellten zuständig. Im Ausbildungsjahr 2011/2012 sind 130 Ausbildungsverträge und 63 Umschulungsverträge in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen worden. Bis Ende 2011 wurden von den neu eingetragenen Verträgen 19 gekündigt. Insgesamt wurden 365 Ausbildungsverhältnisse und 137 Umschulungsverhältnisse, davon

Von 143 Prüflingen bestanden 2011 139 Prüflinge die Abschlussprüfung. Darüber hinaus absolvierten 15 Medizinische Fachangestellte die externe Abschlussprüfung erfolgreich. Während einer Feierstunde im Juli 2011 wurden den Absolventen in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena ihre Abschlusszeugnisse überreicht.

Der Berufsbildungsausschuß der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

Ausbildungsverhältnisse	Umschulungsverhältnisse
1. Ausbildungsjahr: 130	1. Umschulungsjahr: 63
2. Ausbildungsjahr: 122	2. Umschulungsjahr: 74
3. Ausbildungsjahr: 113	

betreut.



Glückliche Absolventen in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität.

Beitrag

Für das Jahr 2011 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 4,27 Mio. Euro zu rechnen. Bis Ende 2011 sind davon ca. 99 Prozent eingegangen.

Im Jahr 2011 wurden 18 Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt. 45 Prozent dieser Anträge sind vom Finanzausschuss befürwortet worden.

Kommunikation

1. Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen der Landesärztekammer Thüringen und relevanten Bezugsgruppen: Dies sind zum einen Ärztinnen und Ärzte als Mitglieder der Organisation sowie Journalisten, Patienten oder Politiker. Dabei ist die Kommunikation von einem Mix agierender und reagierender Maßnahmen gekennzeichnet, der Information beinhaltet und beabsichtigt,

- Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu erzielen,
- Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen,
- Vertrauen zu schaffen und
- eine Identifikation mit der Institution zu erreichen.

Instrumente und Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Mitteln der externen Öffentlichkeitsarbeit gehört vor allem die Beantwortung von Presse-Anfragen inklusive der Wahrnehmung der Pressesprecherfunktion. Hier gilt es, die Gratwanderung zwischen einerseits berechtigten Interessen von Thüringer Ärztinnen und Ärzten und andererseits den Aufgaben der Ärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts zu meistern.

Weiterhin gehören zur externen Kommunikation das Schreiben und Versenden von Presse-Informationen, die Vermittlung von Interviews an Journalisten, die Vorbereitung und Organisation von Presse-Gesprächen. Schwerpunkt der Pressarbeit war 2011 wieder das Problem Ärztemangel/Zu-

wanderung und Abwanderung.

Eine berufspolitische Eröffnungspressekonferenz zur Ärztwoche Thüringen fand 2011 zu dem Thema „GKV-Finanzierungsgesetz und Versorgungsgesetz - Was bringen sie für die ärztliche Versorgung in Thüringen?“ in Weimar im Russischen Hof statt. Die Resonanz war hervorragend.

Hinsichtlich der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich wiederum, daß die klassische Presse-Information nur noch in ausgewählten Fällen in der eher dünn besetzten Thüringer Medienlandschaft funktioniert. Positionen sind auf diesem Wege nicht zu plazieren, wenn dann klassische Nachrichten. Insofern haben die Presse-Anfragen der Journalisten - teilweise mit dem Wunsch einer Interviewvermittlung - eine ungleich größere Bedeutung für die Kommunikation der Ärztekammer.

Für die Mitglieder-Kommunikation sind vor allem Nachrichten – hier insbesondere Topnachrichten – im Internetauftritt der Landesärztekammer und Berichte im Ärzteblatt Thüringen zu ausgewählten Themen wie z.B. zu den Sitzungen der Kammerversammlung relevant.



Stehen Journalisten zur Presse-Konferenz Rede und Antwort: Dr. med. Mathias Wesser, Prof. Dr. med. Günter Stein und Dr. Ulrike Schramm-Häder.

Und was noch?

Darüber hinaus wurden die Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes verbunden mit dem Verfassen der berufspolitischen Teile des Berichtes von der Öffentlichkeitsarbeit geleistet und der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen www.laek-thueringen.de gemeinsam mit der EDV-Abteilung betreut und weiterentwickelt.

Gleichfalls wurden Vorstand, Geschäftsführung und einzelne Abteilungen der Landesärztekammer beim Formulieren diverser Textsorten u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge, Statements oder Nachrichten unterstützt.

2. Ärzteblatt Thüringen

Das Ärzteblatt Thüringen ist offizielles Mitteilungsblatt von Landesärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen. Als Verbands- und Mitgliederzeitschrift ist es das Kommunikationsinstrument zwischen Ärztekammer/Kassenärztlicher Vereinigung und ihren Mitgliedern.

Das Ärzteblatt erscheint monatlich – Ausnahme ist das Doppelheft Juli-August – mit einem durchschnittlichen redaktionellen Umfang von etwa 60 Seiten pro Heft. 2011 erschien bereits der 22. Jahrgang, inzwischen zum fünften Mal bei der Leipziger Verlagsanstalt. Die Auslieferung erfolgte jeweils am 10. des Monats in einer Auflage von rund 11.000 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sitz der Redaktion, bestehend aus einer Redakteurin und einer Redaktionsassistentin, ist in der Landesärztekammer. Hinzu kommt das Redaktionskollegium. Zu ihm gehören der Präsident der Landesärztekammer Thüringen und die 1. Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (diese läßt sich durch einen Mitarbeiter der Kassenärztlichen Vereinigung vertreten), die Ärztliche Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen und die Redakteurin des Ärzteblattes. Das Protokoll führt die Redaktionsassistentin. Darüber hinaus nimmt der Lektor an den Sitzungen teil. Das Kollegium berät in der Regel alle zwei Monate.

In jeder Zeitschrift wird ein medizinisches Schwerpunktthema bearbeitet, das etwa einem Viertel bis

zu einem Drittel des Heftes entspricht. Zu den Rubriken des Heftes gehören die monatlich wechselnden Editorials der Herausgeber, Berufspolitik, Nachrichten, Arzt und Recht, eine Info-Rubrik für Informationsbeiträge aus Kammer und KV oder dem Ministerium zu Mitteilungen, Bekanntmachungen von Kammer und KV oder anderen für die Ärzteschaft relevanten Institutionen, Tagungsankündigungen, Jubilare, Cartoon sowie Kultur und Geschichte.

Im Jahr 2011 gab es sechs medizinische Schwerpunktthemen mit vier bis fünf Fachbeiträgen pro Heft, davon drei Themen, die in Teilen erschienen, und ein Thema zur Kammerwahl. Spezifikum ist, daß die Schwerpunktthemen interdisziplinär angelegt und überwiegend von Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfasst werden. Diese sollen die Fortbildung der Thüringer Ärztinnen und Ärzte unterstützen, dabei neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigen oder Innovationen der jeweiligen Gebiete darstellen.

Schwerpunktthemen 2011

Monat	Schwerpunktthema
Januar	Diagnostik und Therapie von Sprunggelenksverletzungen I
Februar	Diagnostik und Therapie von Sprunggelenksverletzungen II
März	Aus der Fallsammlung der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern
April	Wahl zur Kammerversammlung 2011/2015 – Vorstellung der Kandidaten
Mai	HNO Teil 2 – Nase
Juni	Qualitätssicherung in Thüringen
Juli/August	HNO Teil 3 – Nasennebenhöhlen
September	Schlaganfall – Neues aus Diagnostik und Therapie in Thüringen I
Oktober	Schlaganfall – Neues aus Diagnostik und Therapie in Thüringen II

November	Aspekte der Arzthaftung I
Dezember	Aspekte der Arzthaftung II

Für die Qualität des Blattes spricht, daß auch 2011 wieder Nachdrucke von Beiträgen des Ärzteblattes von uns genehmigt werden konnten. Auch der Gewinn für die beiden Herausgeberinstitutionen aus der Anzeigenbeteiligung fiel mit 14.670,41 Euro wieder zufriedenstellend aus.

Beratungsstelle

Beratungsstelle/Patienteninformation

Die Beratungsstelle hat in diesem Jahr ein starkes Ansteigen der Fragen nach dem Verbleib von Krankenunterlagen registriert. Das ist der Vielzahl der in Ruhestand gehenden Ärzte oder sich zunehmend verändernder Praxisformen geschuldet. Die Gesamtzahl der Anfragen nahm in diesem Jahr stark zu.

Auffällig ist besonders die gestiegene Zahl der kleineren Beschwerden, die meist das Verhalten des Arztes gegenüber dem Patienten und Fragen bei schließenden Praxen ohne Nachfolger betraf. Wegen des zunehmenden Arztmangels kann in manchen Gebieten kaum noch auf andere Kollegen verwiesen werden.

Außerdem finden Beratungen der Patienten zu Arztsuche, Orientierung im Gesundheitswesen, Patientenverfügung u.v.a.m. statt.

Bezeichnung	Anzahl
Allgemeine Anfragen	112
Arztsuche/Diagnose/Therapie	601
Beschwerden	555
Arztinfo	209
Orientierung	633
Krankenunterlagen	248
Gesamt	2358

Qualitätssicherung

Hämotherapie

Die Richtlinien für die Hämotherapie werden im Allgemeinen gut eingehalten. Die Qualitätsberichte dafür sind fristgerecht und fast vollständig zum jährlichen Stichtag 1. März d. Jahres eingegangen. Die Verbesserung wurde durch schriftliche und telefonische Erinnerungen erreicht.

Qualitätssicherung in der Intensivmedizin

Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe ist am Projekt weitergearbeitet worden und neue Kliniken konnten gewonnen werden.

Arbeitsgruppe Projekt „Qualitätssicherung in der Intensivmedizin“

Vorsitz:

Dr. med. Frieder G. Knebel

Vorsitzender des Koordinationsausschusses:

Dr. med. Scheiber

Leiter des Fachausschusses:

Dr. med. Knebel

Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Die Arbeit der Projektgruppe bestand hauptsächlich aus der Akquise neuer Kliniken aus dem Bundesgebiet. Es konnten 24 Intensivstationen aus insgesamt 20 Thüringer und bundesweiten Kliniken Zertifikate für die erfolgreiche Teilnahme für das Jahr 2011 übergeben werden.

CIRS Thüringen

CIRS (Critical Incident Reporting System) ist ein Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit. Das vom Ausschuß „Qualitätssicherung in der ärztlichen Berufsausübung“ beschlossene regionale CIRS wurde 2011 eingeführt. Es kam zur Meldung von ca. 13 Fällen unter denen auch Patientenbeschwerden oder keine echten kritischen Ereignisse waren. Nach Auswertung im Expertenteam wurden acht relevante Fälle auf unserer Homepage zum „Daraus lernen“ veröffentlicht.

Peer – review – Verfahren

In Vorbereitung des Patientenrechtegesetzes wurde dem Peer-review in der Intensivmedizin große Bedeutung beigemessen. Mit Hilfe von einem

externen und zu schulenden Kollegen wurde im September das erste Peer – review – Verfahren in einer Thüringer Intensivstation mit gutem Erfolg durchgeführt.

Arbeitsgruppe Peer review in Thüringen

Vorsitz:

Dr. med. Frank Bloos

Mitglieder:

Dr. med. Gerd Scheiber

Dr. med. Frieder G. Knebel

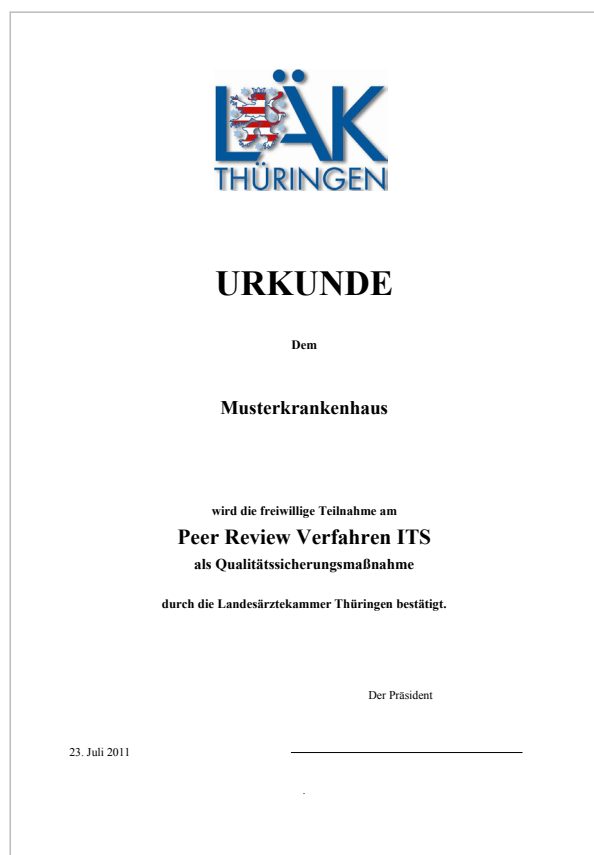
Geschäftsführung:

Ursula Liebeskind

Die im Jahr 2010 gegründete Arbeitsgruppe wurde erstmalig 2011 aktiv, indem mit Hilfe von einem externen und einem zu schulenden Thüringer Kollegen im September das erste Peer – review – Verfahren in einer Thüringer Intensivstation mit gutem Erfolg durchgeführt wurde. Auch konnten einige Peers in Schulungen anderer Bundesländer abgesandt werden.

Zusammenarbeit mit Institutionen auf Landes- und Bundesebene und Unterstützung von Maßnahmen

- Unterstützung der Thüringer Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. „AGETHUR“ als Vorstandsmitglied bei der Erarbeitung und Durchsetzung der nationalen Gesundheitsziele
- Netzwerkarbeit mit Frauengruppen und Interventionsstellen der Polizei gegen Gewalt
- Mitwirkung im Ausschuß des TMSFG „Jugendarbeitsschutz“



Ärzteversorgung

Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen

a) Kammerversammlung

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2011 folgende Themen zur Beschlußfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2010 - Feststellung des Jahresabschlusses 2010
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Neuwahl des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Satzungsänderungen

Bedeutende Beschlüsse der Kammerversammlung im Jahr 2011 waren die Dynamisierung der laufenden Renten und Rentenanwartschaften zum 1. Januar 2012 um jeweils 0,75 Prozent sowie die Anhebung der Rentenbemessungsgrundlage zum 1. Januar 2012 um 0,75 Prozent auf 44.336,00 €. Die Kammerversammlung befaßte sich im Jahr 2011 bezüglich der Satzungsänderung hauptsächlich mit der Anhebung der Multiplikatoren für einen bestimmten Mitgliederkreis und zum anderen mit den Überleitungsabkommen zwischen den ärztlichen Versorgungswerken.

Zur Anhebung der Multiplikatoren:

Zum 1. Januar 2005 wurde der Grundbetrag, der eine wichtige Komponente bei der Rentenberechnung ist, auf Multiplikatoren umgestellt. Für die Mitglieder, die bereits vor dem 31. Dezember 2004 Versorgungsabgaben zur Ärzteversorgung Thüringen gezahlt hatten, wurde der Multiplikator berechnet.

Personen, die ab dem 1. Januar 2005 die Mitgliedschaft der Ärzteversorgung Thüringen begründeten, wurde ein Multiplikator nach Paragraph 15 (Tabelle) zugeteilt.

Beim Vergleich beider Personengruppen wurde deutlich, daß für Mitglieder mit einem Eintrittsalter größer oder gleich 32 Jahre, deren Multiplikator berechnet wurde, die berechneten Multiplikatoren höher als die tabellarischen ausfielen. Für Mitglieder mit einem Eintrittsalter kleiner als 32 Jahre lagen die berechneten Multiplikatoren hingegen unter den tabellarischen Multiplikatoren. Die Kammerversammlung beschloß deshalb zum zweiten Mal eine Anhebung der Multiplikatoren für diejenigen Mitglieder, deren berechneter Multiplikator kleiner als der tabellarische Multiplikator eines Mitglieds gleichen Eintrittsalters ist. Die Anhebung der Multiplikatoren wird künftig im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel aus der Gewinnrückstellung schrittweise vorgenommen. Nachdem die Multiplikatoren zum 1. Januar 2011 um 2,5 Prozent angehoben wurden, erfolgte zum 1. Januar 2012 eine Erhöhung um zwei Prozent.

Zu den Überleitungsabkommen:

Seit 1992 sind zwischen den Versorgungswerken der Ärzte Überleitungsabkommen vereinbart, nach denen ohne Berücksichtigung von Zinsen Beitragszeiten bis zu 60 Beitragsmonaten bis zum 45. Lebensjahr des Mitgliedes im Falle eines Wechsels in ein anderes Versorgungswerk übertragen werden konnten. Zum 1. Januar 2005 trat die Koordinierung der berufsständischen Versorgungswerke unter die VO (EWG) Nr. 1408/71 und 574/72, seit dem 1. Mai 2010 abgelöst durch die VO (EG) Nr. 883/2004 und 987/2009, in Kraft. Im Rahmen der Koordinierung der Versorgungswerke hatten sich die ärztlichen Versorgungswerke darauf verständigt, Überleitungen innerhalb Deutschlands auf Fälle mit bis zu 60 abgabepflichtigen Beitragsmonaten zu beschränken. Im Sinne der Gewährung einer größeren Flexibilität der Mitglieder wurden die Überleitungsabkommen in dreierlei Hinsicht geändert:

1. Anhebung der Anzahl der Beitragsmonate, die maximal übergeleitet werden können, von 60 auf 96 Monate;
2. Erhöhung des Höchstalters für die Möglichkeit zur Überleitung von 45 auf 50 Jahre sowie
3. Einführung einer pauschalierten Erhöhung der Überleitungsbeiträge zum Ausgleich von Kapitalentnahmen.

Entsprechende Satzungsänderungen als Voraussetzung für den Abschluß der neuen Überleitungsabkommen wurden von der Kammerversammlung beschlossen. Die neuen Überleitungsabkommen treten zum 1. Juli 2012 in Kraft.

Die Kammerversammlung wählte am 5. Oktober 2011 sowohl die Mitglieder für den Verwaltungsausschuß als auch den Aufsichtsausschuß. In beiden Gremien wirken die bisher tätigen Mitglieder auch in der nächsten Wahlperiode weiter.

Das Versorgungswerk ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen, deren Zweck die Wahrung, Förderung und Vertretung gemeinsamer Interessen der Versorgungswerke ist.

b) Verwaltungsausschuß

Der Verwaltungsausschuß trat im Jahr 2011 insgesamt viermal zusammen. Zwei Sitzungen davon fanden gemeinsam mit dem Aufsichtsausschuß statt.

Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses
- Geschäftsbericht 2010
- Wirtschaftsprüfbericht 2010
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2010
- Kapitalanlagen
- Satzungsänderung
- Überleitungsabkommen zwischen den ärztlichen Versorgungswerken
- Weiterbildung der Ausschußmitglieder
- Klärung der Mitgliedschaft in der Ärzteversorgung Thüringen
- Widerspruch gegen den Bescheid zur Veranlagung zur Versorgungsabgabe

- Festlegung der Höhe der Versorgungsabgabe während der Insolvenz
- Antrag auf Zahlung von 3/10 Regelhöchstabgabe während der Insolvenz
- Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu einer Rehabilitationsmaßnahme
- Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung der Voraussetzungen für den weiteren Bezug von Berufsunfähigkeitsrente nach Gutachteneinholung
- Information über den Verzicht auf eine gewährte BU-Rente
- Absolvierung einer Weiterbildung zur Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie bei Bezug einer Berufsunfähigkeitsrente
- Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu einer Reha-Maßnahme

c) Aufsichtsausschuß

Der Aufsichtsausschuß trat im Jahr 2011 insgesamt viermal zusammen. Zwei Sitzungen davon fanden gemeinsam mit dem Verwaltungsausschuß statt.

Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsausschusses
- Geschäftsbericht 2010
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2010
- Wirtschaftsprüfbericht 2010
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2011
- Satzungsänderung
- Kapitalanlagen
- Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien
- Überleitungsabkommen zwischen den ärztlichen Versorgungswerken
- Widerspruch gegen Bescheid zur Mitgliedschaft in der Ärzteversorgung Thüringen
- Widerspruch gegen Veranlagungsbescheid
- Widerspruch gegen die Ablehnung eines Antrags auf Berufsunfähigkeitsrente
- Widerspruch gegen Einstellung des Kinderzuschusses

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Vermögensanlagen

Das Finanzanlagevermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2011 um 101.894 T€ gegenüber dem Vorjahr, es beträgt 1.259.186 T€ (Vorjahr 1.157.292 T€). Den Neuanlagen in Höhe von 337.322 T€ und den Zuschreibungen in Höhe von 215 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Normal- und Teilwertabschreibungen in Höhe von 235.643 T€ gegenüber.

Die errechnete Durchschnittsverzinsung (Brutto-

rendite I, d.h. Erträge aus dem Geschäftsjahr ohne Veräußerungsgewinne) beträgt 3,16 % (Vorjahr 3,57 %). Nach Abzug der Aufwendungen für die Kapitalverwaltung (einschließlich Wertberichtigungen) ergibt sich eine Nettorendite II von 2,60 % (Vorjahr 4,28 %).

Die aus den Versorgungsabgaben zu deckenden Verwaltungskosten belaufen sich auf 989 T€.

Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben) beträgt 1,13 % (Vorjahr 1,14 %) und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5 %.

The screenshot shows the website of the Landesärztekammer Thüringen. The header includes the logo and the tagline „Gute medizinische Versorgung durch hohe ärztliche Qualität.“. Below the header is a navigation menu with links for Suche, Impressum, Kommunikationsregeln, Sitemap, Downloads, and Kontakt. The main content area is titled „Wir über uns“ and contains a large blue button with the word „Rente“ written on it. To the left of the button, there is a list of services provided by the Ärztekammer, including Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Hinterbliebenenrente, Kinderzuschuß, Sterbegeld, Überleitung der Versorgungsabgabe, and Kapitalabfindung. The page also features a sidebar with links to Kontakt, Seitenfunktionen, and LÄK-Thüringen-Tipps.

Internetauftritt der Ärzteversorgung

Anlagearten	31.12.2010		31.12.2011		prozentuale Anteile am 31.12.2011	Veränderungen	
Grundstücke	18.014.170,30 €		22.635.783,86 €		1,8 %	4.621.613,56 €	25,66 %
Beteiligungen	154.004.973,99 €		223.436.770,71 €		17,7 %	69.431.796,72 €	45,08 %
Aktien	37.829.394,20 €		40.927.771,34 €		3,2 %	3.098.377,14 €	8,19 %
Publikumsfonds	178.185.364,93 €		201.404.287,31 €		16,0 %	23.218.922,38 €	13,03 %
<hr/>							
Spezialfonds gesamt	240.599.076,14 €		194.781.550,99 €		15,5 %	-45.817.525,15 €	-19,04 %
Aktienfonds	58.842.902,07 €		58.842.902,07 €			0,00 €	0,00 %
Rentenfonds	92.534.190,93 €		32.193.056,19 €			-60.341.134,74 €	-65,21 %
Immobilienfonds	89.221.983,14 €		103.745.592,73 €			14.523.609,59 €	16,28 %
<hr/>							
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	89.950.596,79 €		93.690.711,21 €		7,4 %	3.740.114,42 €	4,16 %
Namenschuldverschreibungen	97.994.500,00 €		105.844.500,00 €		8,4 %	7.850.000,00 €	8,01 %
Schuldenscheinforderungen und Darlehen	340.180.169,25 €		375.930.993,62 €		29,9 %	35.750.824,37 €	10,51 %
Termingeld/Geldmarktkonto	621,52 €		0,00 €		0,0 %	-621,52 €	-100,00 %
andere Kapitalanlagen	533.535,12 €		533.535,12 €		0,1 %	0,00 €	0,00 %
Kapitalanlagen gesamt	1.157.292.402,24 €		1.259.185.904,16 €		100,0 %	101.893.501,92 €	8,80 %

Bestand

Die Versorgungsabgaben von 85,2 Mio. € wurden von 8.337 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 2,3 Mio. € vereinnahmt.

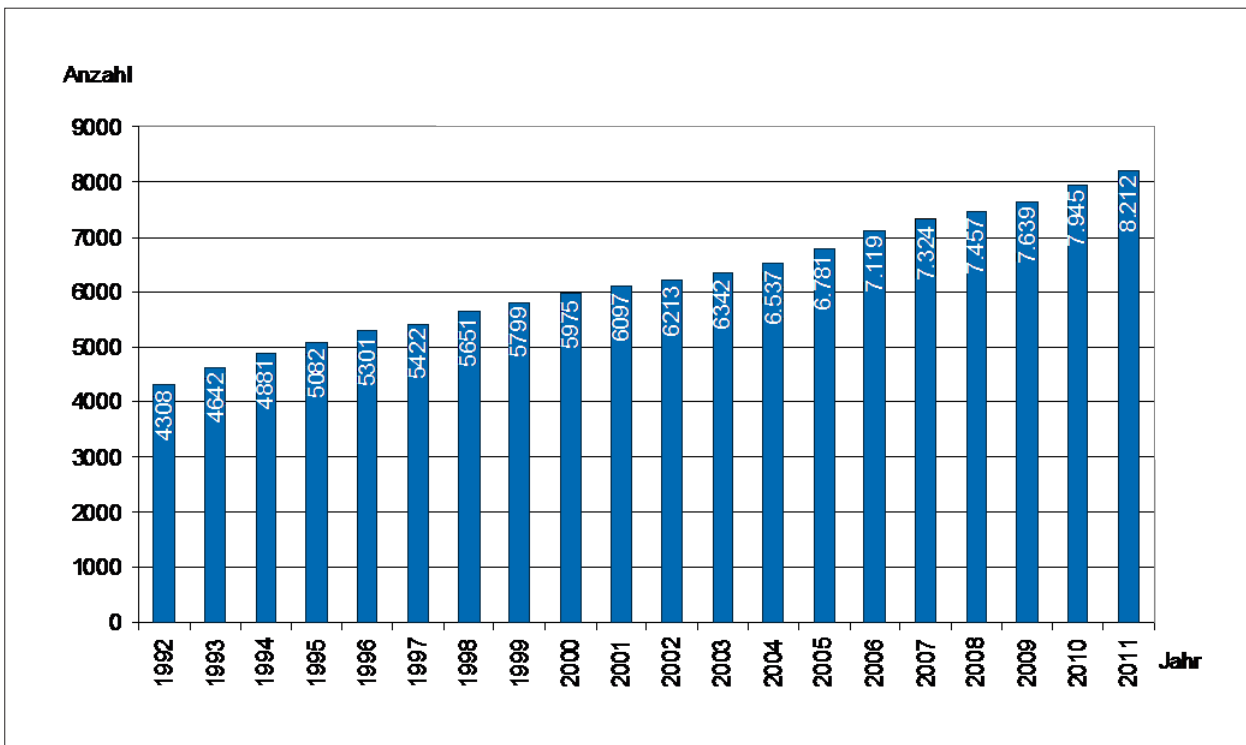
Der gesamte Mitgliederbestand setzt sich am 31.12.2011 wie folgt zusammen:

	Männer	Frauen	Gesamt
Beitragszahlende Mitglieder	3.823	4.389	8.212
Mitglieder außerhalb des Kammerbereichs Thüringen	536	339	875
Mitglieder im ruhenden Verhältnis	18	22	40
Anwartschaftsberechtigte durch Versorgungsausgleich	22	37	59
	4.399	7.787	9.186

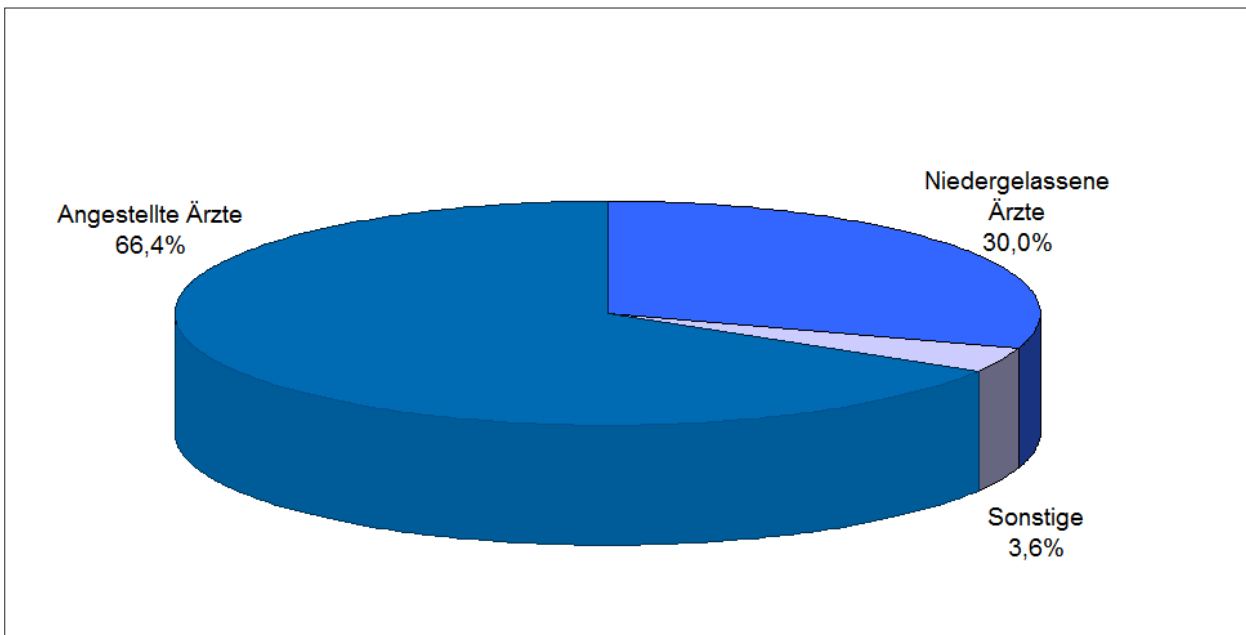
Mitglieder im Leistungsbezug:

	Männer	Frauen	Gesamt
Altersrentner	486	359	845
Berufsunfähigkeitsrentner	26	48	74
Hinterbliebenenrentner			
• Witwen/Witwer	36	86	122
• Halbweisen/Waisen	37	26	63
Berechtigte aus Versorgungsausgleich			
• in der Deutsche Rentenversicherung Bund	10	19	29
• in der Ärzteversorgung Thüringen	1	0	1
	596	538	1.134
Gesamtanzahl der Mitglieder	4.995	5.325	10.320

Jährliche Übersicht zur Entwicklung der beitragszahlenden Mitglieder



Jährliche Übersicht zur Entwicklung der beitragszahlenden Mitglieder



Mit folgenden Versorgungswerken wurden 2011 Überleitungen durchgeführt:

Versorgungswerk	Zugänge	Abgänge
Baden-Württemberg	11	21
Bayern	18	39
Berlin	3	11
Brandenburg	5	5
Bremen		2
Hamburg	1	
Hessen	6	21
Koblenz	1	1
Mecklenburg-Vorpommern	2	7
Niedersachsen	10	24
Nordrhein	3	8
Saarland	1	1
Sachsen	24	24
Sachsen-Anhalt	15	15
Schleswig-Holstein	2	3
Schweiz		1
Trier		1
Westfalen-Lippe	10	10
Gesamt	112	194

Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 3,5 Mio. € für 194 Mitglieder. Dem stehen 112 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 2,2 Mio. € gegenüber.

Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung zwei Nachversicherungen mit einer Summe von 84,7 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

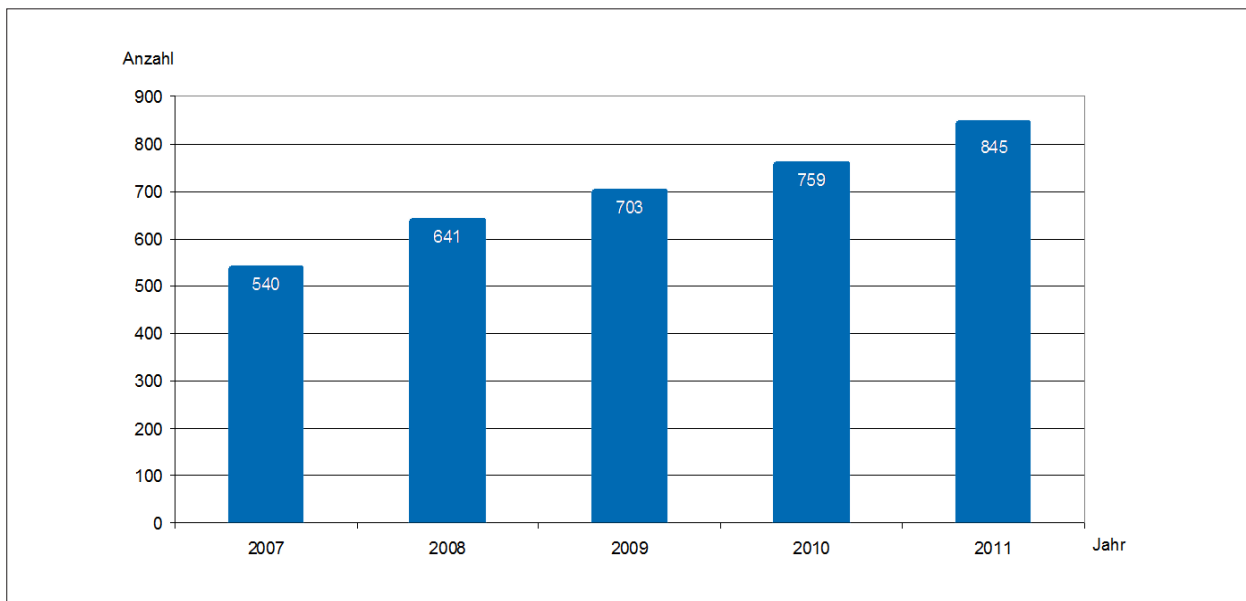
Altersrenten

Die Zahl der Altersrenten ist zum 31. Dezember 2011 auf 845 gestiegen. Darunter befinden sich 488 Personen mit einer vorgezogenen Altersrente.

Im Jahr 2011 bezogen 91 Mitglieder erstmalig eine Altersrente, davon 56 eine vorgezogene.

Die durchschnittliche Altersrente ohne Kinderzuschuss betrug im Geschäftsjahr 1.123,00 € monatlich. Das Durchschnittsalter bei Rentenbeginn lag bei 63 Jahren. Bei fast allen bisherigen Altersrentnern stellt die Altersrente aus der Ärzteversorgung Thüringen eine Ergänzung zur Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung dar.

Entwicklung der Altersrenten

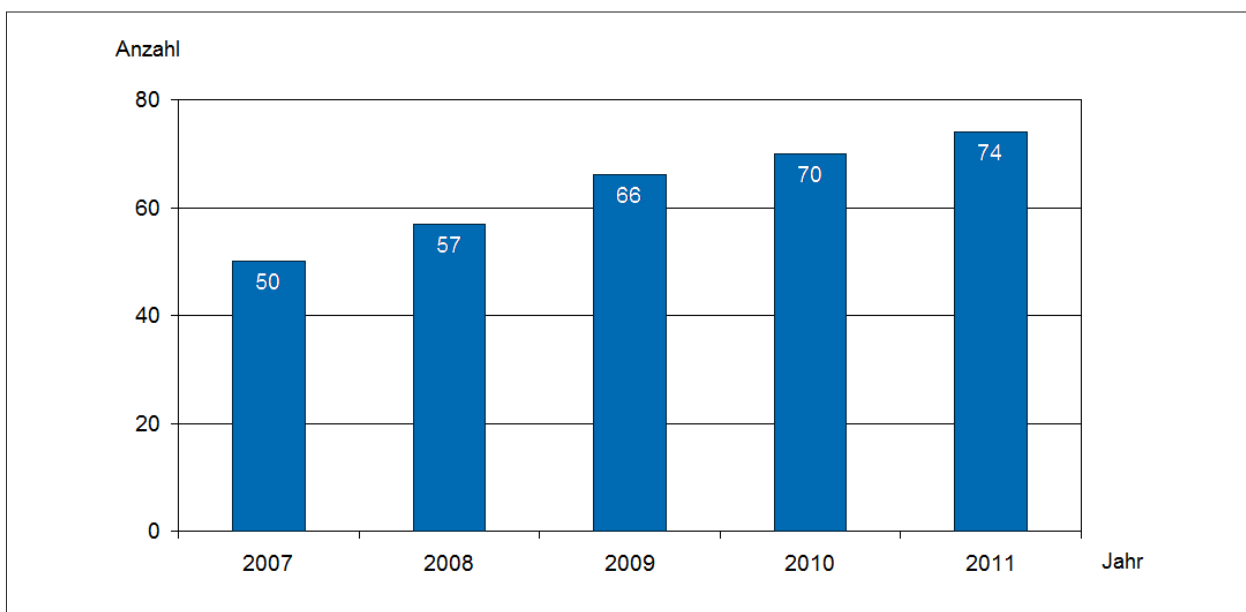


Berufsunfähigkeitsrenten (BU-Renten)

Die Anzahl der BU-Renten erhöhte sich vom 31. Dezember 2010 zum 31. Dezember 2011 um vier auf 74. Das Durchschnittsalter der BU-Rentner betrug im Jahr 2011 bei den Ärztinnen 54,5 Jahre

und bei den Ärzten 52,5 Jahre. Zu 19 BU-Renten wurden im Jahr 2011 24 Kinderzuschüsse gezahlt. Die Kinderzuschüsse betragen im Durchschnitt 180,29 €, die durchschnittliche BU-Rente ohne Kinderzuschüsse betrug monatlich 1.504,64 €.

Entwicklung der Berufsunfähigkeitsrenten



Leistungsart	2011 T€	2010 T€	Veränderung T€
Altersrenten incl. Kinderzuschuß	12.090	10.532	1.558
BU-Renten incl. Kinderzuschuß	1.584	1.468	116
Witwen- und Witwerrenten	1.281	1.135	146
Waisenrenten	180	181	-1
Gesamt	15.135	13.316	1.819

Entwicklung der Anzahl der Mitglieder im Leistungsbezug

Leistungsempfänger	31.12.2011	Zugang 2011	Abgang 2011	31.12.2010
Altersrentner	845	91	5	759
BU-Rentner	74	11	7	70
Witwen / Witwer	122	14	0	108
Halbwaisen und Waisen	63	21	15	57
Gesamt	1.104	137	27	994

EDV

Hauptthemen der Arbeit waren die Umsetzung von Satzungsänderungen der Ärzteversorgung, die Vorbereitung des Zahlstellen-Meldeverfahrens mit den Gesetzlichen Krankenkassen und die Vorbereitung und Begleitung der Prüfung des Bestands- und Rentenprogrammes durch den Revisionsverband ärztlicher Organisationen e.V., Münster.

Zum 1. September 2009 trat als Folge des neuen Versorgungsausgleichsgesetzes eine Änderung der Satzung bezüglich des Versorgungsausgleiches in der Ärzteversorgung Thüringen in Kraft. Die in den Vorjahren für Anwärter und Rentner erarbeiteten neuen Berechnungsalgorithmen, Programme, Bearbeitungsmasken und Schreiben wurden entsprechend der Satzungsänderung zum 1. Januar 2011 erweitert.

Von der Kammerversammlung wurde beschlossen, jeweils zum Jahresbeginn 2011 und 2012 eine Erhöhung der für die Berechnung von Anwartschaften und Renten wichtigen Multiplikatoren bei einer bestimmten Gruppe von Anwärtern vorzunehmen. Dies wurde vorbereitet und zu den relevanten Ter-

minen ausgeführt. Datenbanktechnisch ist künftig eine Erhöhung zu beliebigen beschlossenen Zeitpunkten möglich. Gleichzeitig wird für jedes Mitglied die Historie der stattgefundenen Multi-Erhöhungen geführt. Darüber hinaus wurden die aus der Erhöhung folgenden Maßnahmen wie die Neuauskünfte an die Gerichte für betroffene Mitglieder im Versorgungsausgleich vorgenommen.

Das elektronische Arbeitgebermeldeverfahren wurde genutzt, um eine bisher manuelle Sachbearbeitung der Gehaltsbescheinigungen für Mitglieder, die ihre Versorgungsabgaben selbst zahlen, durch ein automatisiertes Verfahren abzulösen. Aus den erhaltenen Jahresmeldungen wird der Arbeitgeberanteil für die Rentenversicherung berechnet und mit dem vom Arzt eingezahlten Betrag verglichen, so daß die Sachbearbeitung nun vorrangig kontrollierend tätig und von aufwendigen Routinearbeiten befreit ist.

Nach Abschluß eines Geschäftsjahres werden laut Satzung § 34 Mitteilungen an alle Anwärter verschickt, in denen Ihnen die im Geschäftsjahr gezahlten Versorgungsabgaben bescheinigt werden. Für das Geschäftsjahr 2010 mußten im März 2011

erstmalig Bescheinigungen für das Finanzamt beigefügt werden, klassifiziert nach dem ärztlichen Status und der Zahlweise. Zur Klassifizierung der Mitglieder waren eine intensive Datenanalyse und die Erarbeitung neuer Datenbank-Abfragen notwendig.

Die jährliche Übermittlung der Rentenbezugsmitteilungen (RBM) der Ärzteversorgung Thüringen an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen (ZfA) bei der Deutschen Rentenversicherung Bund hat sich als Standardverfahren etabliert. Die Schnittstellen zur Firma SOKA-IT, Wiesbaden, wurden gemäß den Anforderungen aktualisiert. Im Jahr 2011 wurden für 1.132 Leistungsempfänger Mitteilungen gesendet.

Das Rentenprogramm wurde um die Möglichkeit erweitert, den „Sozialausgleich“ im Bereich der Krankenkassen durchführen zu können. Die nötigen Algorithmen, Programme und Masken wurden implementiert. Jedoch hat der Gesetzgeber für 2012 keinen Sozialausgleich festgelegt.

Der Arbeitsschwerpunkt im Rentenbereich war die Vorbereitung des Zahlstellen-Meldeverfahrens (ZMV) mit den Gesetzlichen Krankenkassen, d.h. der elektronische Austausch der Daten von gesetzlich krankenversichernten Rentnern mit den Krankenkassen. Die Ärzteversorgung Thüringen als Zahlstelle von Versorgungsbezügen hatte sich wie auch andere berufsständische Versorgungswerke entschieden, bei dem ZMV mit der Firma DASBV, Berlin, zusammenzuarbeiten. Es wurden umfangreiche datenbanktechnische und programmtechnische Arbeiten geleistet, um ein von der DASBV angebotenes System zum Datenaustausch mit den Krankenkassen nutzen zu können. Umfangreiche Tests wurden durchgeführt.

Jedoch wurde das Programm der DASBV bis Ende 2011 nicht freigegeben, und es konnten keine konkreten Aussagen zur Fertigstellung gegeben werden. Wie alle anderen Versorgungswerke, die mit der DASBV zusammengearbeitet hatten, mußte auch die Ärzteversorgung Thüringen diese Zusammenarbeit kündigen und einen neuen Software-Partner beauftragen. Im Dezember 2011 wurde ein Vertrag mit der Firma TN CuRA, Aachen, geschlossen. Inhalt ist die Nutzung von deren Programm CuRA-ZMV. Seitens der IT-Abteilung mußte eine Neuprogrammierung der Schnittstellen zu diesem System geschehen, damit das ZMV in die Praxis eingeführt werden kann. In der Zwischenzeit wurde z.B. ein Abgleich der Versicherungsnummern und anderer Parameter mit den Krankenkassen über Serienbriefe durchgeführt.

Unabhängig davon mußten umfangreiche Arbeiten geleistet werden, um die Prüfung des Bestands- und Rentenprogrammes nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) und den Grundsätzen ordnungsgemäßer DV-gestützter Buchführungssysteme (GoBS) vorzubereiten. Diese Prüfung wurde im November 2011 durch den Revisionsverband ärztlicher Organisationen e.V., Münster durchgeführt.

Beispielsweise wurden das Handbuch des Bestands- und Rentenprogramms auf den neuesten Stand gebracht, die Verfahrensdokumentation für die in der Ärzteversorgung Thüringen ablaufenden und elektronisch unterstützten Verfahren in Bestand und Rente grundlegend überarbeitet, die Systemumgebung detailliert und übersichtlich dargestellt und das Datenschutz- und Datensicherungskonzept ergänzt und umfassend dokumentiert. Das Ergebnis der Prüfung war positiv.

Anhang

Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen

Wahlperiode 2007-2011	Wahlperiode 2011-2015
Präsident: Dr. med. Mathias Wesser Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl	Präsident: Dr. med. Mathias Wesser Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Vizepräsidentin: Dr. med. Ellen Lundershausen Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Erfurt	Vizepräsidentin: Dr. med. Ellen Lundershausen Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Erfurt
Vizepräsident: Dr. med. Gerd Scheiber Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau	Vizepräsident: Dr. med. Sebastian Roy Facharzt für Visceralchirurgie, Klinikum Meiningen
Vorstandsmitglied: PD Dr. med. Kirsten Jung Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt	Vorstandsmitglied: Dr. med. Annette Rommel Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt
Vorstandsmitglied: Dr. med. Annette Rommel , Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt	Vorstandsmitglied: Dr. med. Erhard Schäfer Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt
Vorstandsmitglied: Dr. med. Sebastian Roy Facharzt für Visceralchirurgie, Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH	Vorstandsmitglied: Dr. med. Uwe Schotte Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld Klinikum Reifenstein
Vorstandsmitglied: Dr. med. Uwe Schotte Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld-Klinikum Reifenstein	Vorstandsmitglied: Dipl.-Med. Ingo Menzel Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Weimar

Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen

Wahlperiode 2007-2011	Wahlperiode 2011-2015
Präsident: Dr. med. Mathias Wesser Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl	Präsident: Dr. med. Mathias Wesser Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Vizepräsidentin: Dr. med. Ellen Lundershausen Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Erfurt	Vizepräsidentin: Dr. med. Ellen Lundershausen Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Erfurt
Vizepräsident: Dr. med. Gerd Scheiber Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau	Vizepräsident: Dr. med. Sebastian Roy Facharzt für Visceralchirurgie, Klinikum Meiningen
Vorstandsmitglied: PD Dr. med. Kirsten Jung Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt	Vorstandsmitglied: Dr. med. Annette Rommel Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt
Vorstandsmitglied: Dr. med. Annette Rommel , Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt	Vorstandsmitglied: Dr. med. Erhard Schäfer Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt
Vorstandsmitglied: Dr. med. Sebastian Roy Facharzt für Visceralchirurgie, Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH	Vorstandsmitglied: Dr. med. Uwe Schotte Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld Klinikum Reifenstein
Vorstandsmitglied: Dr. med. Uwe Schotte Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld-Klinikum Reifenstein	Vorstandsmitglied: Dipl.-Med. Ingo Menzel Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Weimar
Oliver Amling Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Nordhausen	Dr. med. Jens Andrae Facharzt für Anästhesiologie, Klinikum Meiningen
Dr. med. Jens Andrae Facharzt für Anästhesiologie, Klinikum Meiningen	Dr. med. Hans-Jörg Bittrich Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Klinikum Erfurt
Dr. med. Bernhard Blüher Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen, Gesundheitsamt Altenburg	Dr. med. Bernhard Blüher Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen, Landratsamt Altenburger
Dr. med. Steffi Busch Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Mühlhausen	Dr. med. Thomas Broska Facharzt für Innere Medizin, KKH Gotha/Ohrdruf
Dr. med. Nils Dorow Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla	Dr. med. Ute Helke Dobermann Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin, Klinikum Jena
Dr. med. Klaus Elsebach Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt	Dr. med. Nils Dorow Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt

Wahlperiode 2007-2011	Wahlperiode 2011-2015
Dipl.-Med. Mechthild Funke Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt	Dipl.-Med. Lothar Erbs Facharzt für Chirurgie, Zentralklinik Bad Berka
Dr. med. Hagen Geyer Facharzt für Urologie, KKH Greiz	Dr. med. Hagen Geyer Facharzt für Urologie, KKH Greiz
Dr. med. Joachim Glombitza Facharzt für Innere Medizin, Robert-Koch-KH Apolda	Dr. med. Joachim Glombitza Facharzt für Innere Medizin, Krankenhaus Apolda
Dr. med. Frank Häger Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Arztpraxis Jena	dr. (MU Budapest) Hubertus Große-Leege Facharzt für Chirurgie, BAG Erfurt
Dipl.-Med. Arnold Hantsch Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl	Dipl.-Med. Arnold Hantsch Facharzt für Innere Medizin, Klinik Hildburghausen
Dr. med. Ute Helke Dobermann Fachärztin für Hygiene und Umweltmedizin, Universitäts-Klinikum Jena	Dipl.-Med. Dietmar Hennicke Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Sömmerda
Dr. med. Andreas Jordan Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena	Dr. med. Andreas Jordan Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena
Dr. med. Peter Kentner Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt	PD Dr. med. Kirsten Jung Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, BAG Erfurt
Dr. med. Volker Kielstein Facharzt für Allgemeinmedizin, Gemeinschaftspraxis Jena	Dr. med. Ralf Karras Facharzt für Urologie, Gemeinschaftspraxis Meiningen
Dr. med. Gerhard Franke Facharzt für Anästhesiologie, Zentralklinikum Suhl	Dr. med. Peter Kentner Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt
Dr. med. Mechthild Knüpfer Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt	Dr. med. Mechthild Knüpfer Fachärztin für Innere Medizin, Arztpraxis Uhlstädt-Kirchhasel
PD Dr. med. Bernward Lauer Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinik Bad Berka	Dr. med. Ralf Köbele Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Arztpraxis Jena
Dipl.-Med. Andrea Lesser Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, St. Georg-Klinikum Eisenach	Dr. med. Ingo Kretschel Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, MVZ Jena
Dr. med. Birgit Mehlhorn Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben	Andrea Lahmeyer-Birk Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik Saalfeld

Wahlperiode 2007-2011	Wahlperiode 2011-2015
Dr. med. Thomas Melchert Facharzt für Chirurgie, Gemeinschaftspraxis Gera	Prof. Dr. med. Bernward Lauer Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinik Bad Berka
Dipl.-Med. Ingo Menzel Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Weimar	Dipl.-Med. Andrea Lesser Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Klinikum Eisenach
Dipl.-Med. Gustav Michaelis Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH	PD Dr. med. Andreas Müller Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Wald-Klinikum Gera
Dr. med. Jörg Müller Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Gera	Dr. med. Jörg Müller Facharzt für Augenheilkunde, Gemeinschaftspraxis Gera
Dipl.-Med. Ulrich Nimz Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Sonneberg	Dr. med. Lutz Pfeiffer Facharzt für Anästhesiologie, Klinikum Mühlhausen
Dr. med. Lutz Pfeiffer Facharzt für Anästhesiologie, Unstrut-Hainich-KKH Mühlhausen	Dr. med. Uwe Reichel Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Suhl
Dr. med. Wolf-Rüdiger Rudat Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Jena	Dr. med. Michael Sakriß Facharzt für Allgemeinmedizin, Gemeinschaftspraxis Erfurt
Dr. med. Michael Sakriß Facharzt für Allgemeinmedizin, Gemeinschaftspraxis Erfurt	Dr. med. Marika Schade Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Mihla
Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH	Dr. med. Gerd Scheiber Facharzt für Anästhesiologie, ILM-Kreis-Kliniken Arnstadt-Ilmenau
Dr. med. Thomas Schröter Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar	Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister Facharzt für Anästhesiologie, Jena (i. R.)
Dr. med. Gernot Stadie (ab 1. 1. 2009 Dr. Frank Lange , Mühlhausen) Facharzt für Urologie, Gera (i. R.)	PD Dr. med. Andreas Schlichter Facharzt für Urologie, Wald-Klinikum Gera
Dipl.-Med. Karin Thrum Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz	Dr. med. Thomas Schröter Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar
Dr. med. Kristina Vogel Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Zella-Mehlis	Dr. med. Kristina Vogel Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Zella-Mehlis
Dipl.-Med. Silke Vonau Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Nahetal	Dipl.-Med. Silke Vonau Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Nahetal

Wahlperiode 2007-2011	Wahlperiode 2011-2015
Dr. med. Detlef Wamhoff Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt	Dr. med. Detlef Wamhoff Facharzt für Innere Medizin, BAG Erfurt
Prof. Dr. med. Gunter Wolf Facharzt für Innere Medizin, Universitäts-Klinikum Jena	PD Dr. med. Ulrich Wedding Facharzt für Innere Medizin, Klinikum Jena

Träger der Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille der Landesärztekammer Thüringen

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

Jahr	Name
1997	Professor Dr. med. Gisela Adam Dr. med. Johannes-Martin Kasper Dr. med. Mathias Wesser
1998	Dr. med. Christian Wiesenhütter
1999	PD Dr. med. Rudolf Römer PD Dr. med. Helmut Meister
2000	PD Dr. med. Udo Möller Dr. med. Anneliese Geyer
2001	PD Dr. med. Rudolf Giertler
2002	Professor Dr. med. Gertrud Peiker PD Dr. med. Roland Eulitz
2003	Dr. med. Helga Kielstein Dipl.-Med. Gustav Michaelis
2004	Dr. med. Erhard Schäfer Professor Dr. med. Harald Schmechel Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein Professor Dr. med. Gerhard Hartmann
2005	Dr. med. Karl Gröschel Dr. med. Gisela Jahn
2006	Dr. med. Birgit Mehlhorn Professor Dr. med. Eckart Gottschalk
2007	Professor Dr. med. Eggert Beleites (postum)
2008	Dr. med. Winfried Bertram
2009	Dr. med. Christina Müller PD Dr. med. Helmut Finn
2010	Dr. med. Bernhard Blüher Professor Dr. med. Wulf Schirrmeister

2011	Professor Dr. med. Dietfried Jorke
------	------------------------------------

Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer

Die Ernst-von-Bergmann-Plakette wird von der Bundesärztekammer für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung verliehen.

Jahr	Name
1995	Professor Dr. med. Dietfried Jorke
1999	Professor Dr. med. Lothar Jäger Professor Dr. med. Annelies Klein PD Dr. med. habil. Wolfgang Hundshagen Professor Dr. med. Winfried Müller
2003	Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein Dr. med. Johannes-Martin Kasper

Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer

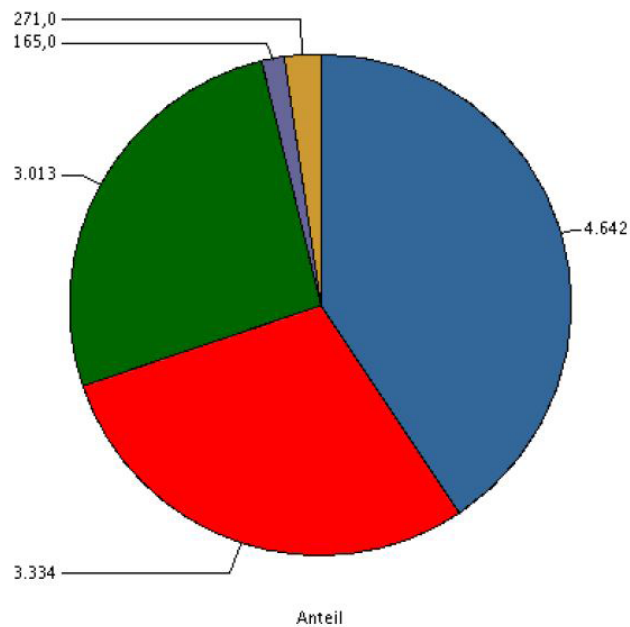
Die Paracelsus-Medaille ist die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, die auf Beschluß des Vorstandes der Bundesärztekammer an Ärzte verliehen wird, die sich durch vorbildliche ärztliche Haltung oder durch erfolgreiche berufsständische Arbeit oder durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen besondere Verdienste um das Ansehen des Arztes erworben haben.

Jahr	Name
2006	Professor Dr. med. Eggert Beleites

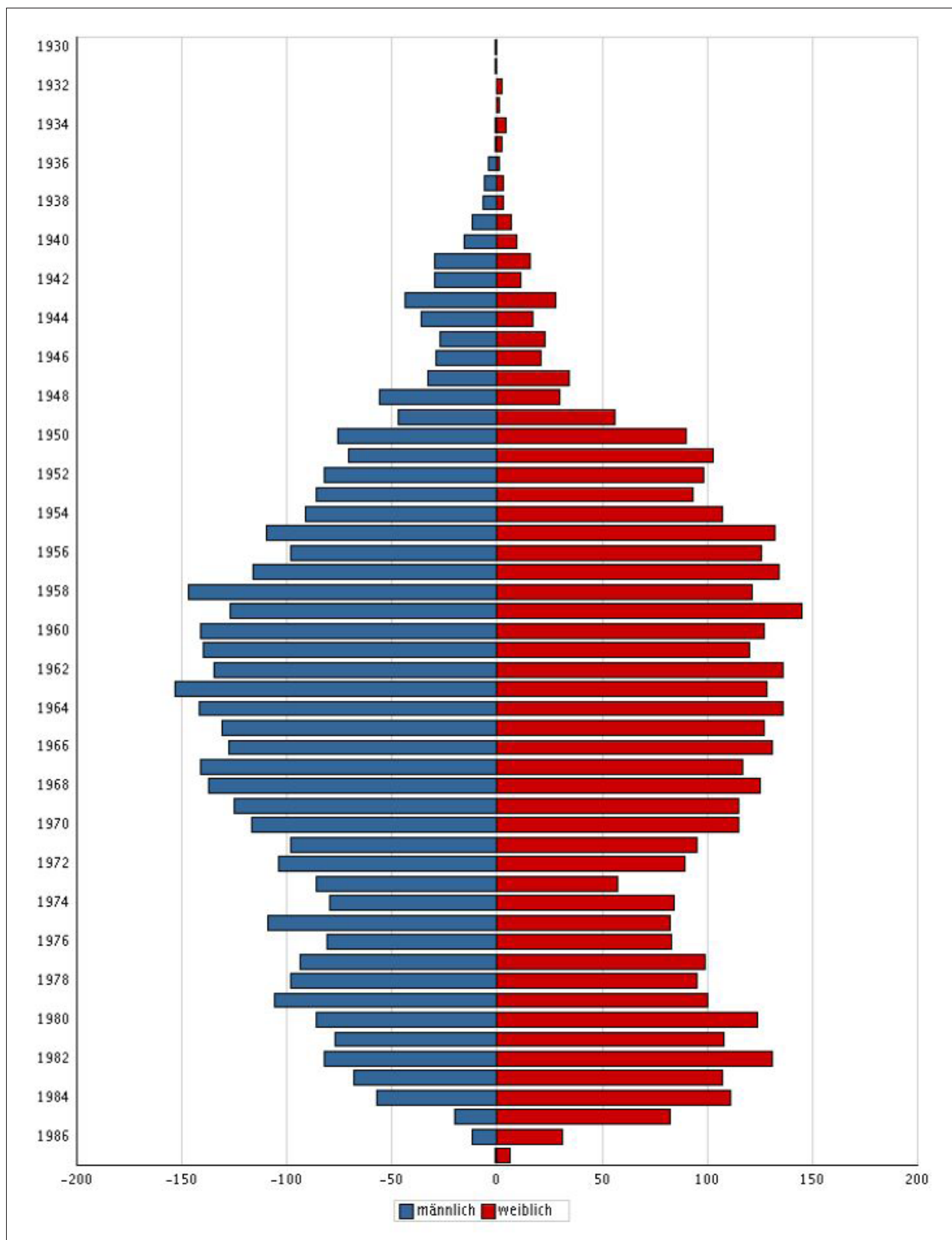
Mitgliederentwicklung (31.12.2011)

Mitgliederstruktur aller Ärzte

Tätigkeitsart	Männlich	Weiblich	Summe
ambulant/niedergelassen	1500	1834	3334
Behörde/Körperschaft	68	203	271
nicht ärztlich tätig	1428	1585	3013
sonstig ärztlich tätig	73	92	165
stationär	2493	2149	4642
Gesamt	5562	5863	11425



■ stationär ■ ambulant/niedergelassen ■ nicht ärztlich tätig ■ sonstig ärztlich tätig ■ Behörde/Körperschaft

Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

Tätige Ärzte nach Fachgebieten

Bezeichnung	Anzahl	Männlich	Weiblich
GB Ärztin/Arzt	2205	923	1282
FA Allgemeinmedizin	1063	410	653
FA Innere Medizin	1049	549	500
FA Anästhesiologie	520	292	228
FA Chirurgie	439	371	68
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	429	145	284
FA Kinder- und Jugendmedizin	298	73	225
FA Orthopädie	194	144	50
FA Augenheilkunde	179	56	123
FA Praktischer Arzt	158	64	94
FA Urologie	154	120	34
FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	141	75	66
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	127	113	14
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	123	35	88
FA Psychiatrie und Psychotherapie	122	59	63
FA Diagnostische Radiologie	111	61	50
FA Neurologie	108	67	41
FA Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	95	42	53
FA Radiologie	75	41	34
FA Allgemeine Chirurgie	68	59	9
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	45	19	26
FA Arbeitsmedizin	45	13	32
FA Neurochirurgie	44	38	6
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	41	34	7
FA Pathologie	40	29	11
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	30	11	19
FA Laboratoriumsmedizin	28	22	6
FA Strahlentherapie	28	10	18
FA Psychiatrie	28	8	20
FA Kinderchirurgie	27	14	13
FA Nuklearmedizin	26	21	5
FA Innere Medizin und Kardiologie	25	19	6

Bezeichnung	Anzahl	Männlich	Weiblich
FA Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	24	14	10
FA Viszeralchirurgie	21	17	4
FA Nervenheilkunde	18	8	10
FA Öffentliches Gesundheitswesen	17	3	14
FA Herzchirurgie	15	13	2
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie	14	6	8
FA Pharmakologie und Toxikologie	14	6	8
FA Psychotherapeutische Medizin	14	9	5
FA Gefäßchirurgie	13	9	4
FA Hygiene und Umweltmedizin	13	5	8
FA Anatomie	12	9	3
FA Transfusionsmedizin	11	3	8
FA Sportmedizin	11	5	6
FA Kinderheilkunde	9	4	5
FA Innere Medizin und Gastroenterologie	9	9	0
FA Pathologische Physiologie	8	8	0
FA Humangenetik	8	3	5
FA Rechtsmedizin	8	3	5
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	7	5	2
FA Anästhesiologie und Intensivtherapie	7	7	0
FA Phoniatrie und Pädaudiologie	7	1	6
FA Sozialhygiene	7	0	7
FA Blutspende- und Transfusionswesen	7	1	6
FA Innere Medizin und Angiologie	6	5	1
FA Gynäkologie und Geburtshilfe	6	3	3
FA Biochemie	5	3	2
FA Innere Medizin und Pneumologie	5	4	1
FA Neurologie und Psychiatrie (Nervenarzt)	5	5	0
FA Physiologie	5	5	0
FA Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie	4	3	1
FA Klinische Pharmakologie	4	1	3
FA Immunologie	4	2	2
FA Innere Medizin und Rheumatologie	4	2	2
FA Innere Medizin und Nephrologie	3	0	3

Bezeichnung	Anzahl	Männlich	Weiblich
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	3	2	1
FA Frauenheilkunde	2	2	0
FA Hygiene	2	1	1
FA Thoraxchirurgie	2	2	0
FA Innere Medizin und Allgemeinmedizin	2	1	1
FA Neuropathologie	2	2	0
FA Radiologische Diagnostik	2	2	0
FA Plastische Chirurgie	2	1	1
FA Lungen- und Bronchialheilkunde	2	1	1
FA Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie	1	1	0
FA Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	1	1	0
FA Psychotherapie	1	0	1
Gesamt	8412	4134	4278

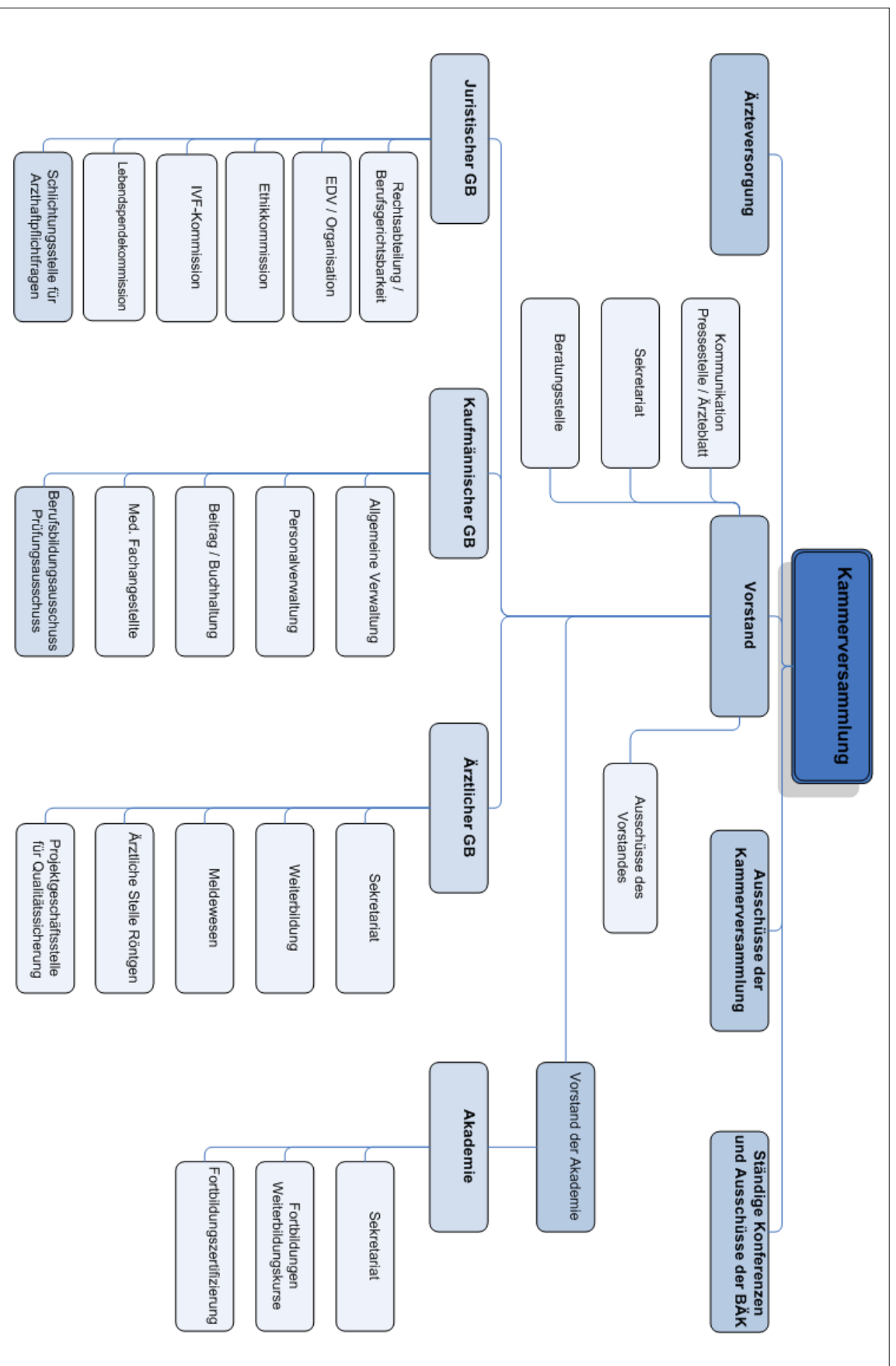
Ausländische Ärzte in Thüringen

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit	Davon Arbeitslos
Afghanistan	0	1	0	0	0	0
Ägypten	0	34	0	0	1	0
Albanien	0	2	0	0	0	0
Armenien	0	1	0	0	0	0
Aserbaidshan	0	4	0	0	1	0
Äthiopien	0	1	0	0	0	0
Bolivien	0	1	0	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	0	6	0	0	0	0
Brasilien	0	1	0	0	0	0
Bulgarien	5	58	0	1	5	0
Bundesrepublik Jugoslawien	0	2	0	0	0	0
China	1	2	0	0	0	0
Estland	0	1	0	0	0	0
Frankreich	0	1	0	0	0	0
Georgien	0	13	0	0	0	0
Griechenland	1	15	0	0	0	0
Großbritannien/Nord-irl.	0	2	0	0	0	0
Indien	0	1	0	0	0	0
Indonesien	0	1	0	0	1	0
Irak	0	2	0	0	0	0
Iran	0	7	0	0	0	0
Israel	0	2	0	0	0	0
Italien	0	7	0	0	0	0
Japan	0	1	0	0	0	0
Jemen, Dem.Volksrepublik	0	9	0	0	0	0
Jordanien	0	9	0	0	0	0
Kamerun	0	1	0	0	0	0
Kanada	0	1	0	0	0	0

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit	Davon Arbeitslos
Kasachstan	0	3	0	0	0	0
Kenia	0	1	0	0	0	0
Kirgisistan	0	3	0	0	0	0
Kolumbien	0	3	0	0	0	0
Kroatien	0	9	0	0	0	0
Kuba	0	1	0	0	0	0
Lettland	1	6	0	0	0	0
Libanon	1	2	0	0	0	0
Libyen	0	1	0	0	0	0
Litauen	1	13	0	0	0	0
Marokko	0	1	0	0	0	0
Mazedonien	0	43	0	0	0	0
Mexiko	0	1	0	0	0	0
Mongolei	1	0	0	0	0	0
Nicaragua	0	2	1	0	0	0
Nigeria	0	1	0	0	0	0
Norwegen	1	0	0	0	0	0
Ohne Angabe	0	1	0	0	0	0
Österreich	4	46	1	0	3	1
Pakistan	0	1	0	0	0	0
Panama	0	1	0	0	0	0
Philippinen	0	1	0	0	0	0
Polen	6	42	0	1	5	1
Portugal	0	1	0	0	0	0
Rumänien	3	114	0	0	3	1
Rußland	1	28	0	2	1	0
Schweiz	0	4	0	0	0	0
Serbien	0	19	0	0	0	0
Slowakische Republik	2	62	0	1	4	0
Sowjetunion	2	1	0	0	1	0
Spanien	0	4	0	0	0	0
Staatenlos	0	2	0	0	0	0

Land	Ambulant	Stationär	Behörde	Sonstige	Ohne Tätigkeit	Davon Arbeitslos
Südkorea	0	1	0	0	0	0
Syrien	3	28	0	1	0	0
Tadschikistan	0	2	0	0	0	0
Tschechische Republik	1	36	0	0	0	0
Tschechoslowakei	0	0	0	0	3	1
Tunesien	0	1	0	0	0	0
Türkei	0	2	0	0	0	0
Turkmenistan	1	1	0	0	0	0
Ukraine	0	27	0	1	1	0
Ungarn	19	31	0	0	3	0
Usbekistan	0	1	0	0	0	0
Vereinigte Staaten (USA)	0	2	0	0	0	0
Vietnam	0	3	0	0	0	0
Weißrußland (Belarus)	0	5	0	0	0	0
Zypern	0	1	0	0	0	0
Gesamt	54	744	2	7	32	4

Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen



Organigramm der Landesärztekammer Thüringen.

Telefonliste

Telefonnummer: 03641 614-0; Fax: 03641 614-169

Aufgabengebiet	Ansprechpartner	Durchwahl
Präsident der Landesärztekammer Thüringen		
Präsident	Dr. med. Mathias Wesser	-101
Sekretariat/Assistenz Pressestelle	Konstanze Hübner-Knoch	-101
Kommunikation		
Leiterin Ärzteblatt Thüringen/Pressestelle	Dr. Ulrike Schramm Häder	-103
Redaktionsassistentin/Sekretariat Ärzteblatt Thüringen	Diana Gruschka	-113
Ärztlicher Geschäftsbereich		
Geschäftsführerin	Dr. med. Christiane Becker	-111
Sekretariat	Steffi Lippold	-111
Beratungsstelle		
Leiterin	Ursula Liebeskind	-102
Sekretariat	Sabine Müller	-114
Projektgeschäftsstelle für Qualitätssicherung		
Leiterin Projektgeschäftsstelle	Christine Kertscher	-220
Weiterbildung		
Abteilungsleiterin	Dr. med. Annette Braunsdorf	-120
Zusatzbezeichnungen/Allgemeinmedizin/Weiterbildungsanfragen	Andrea Zietz	-121
Fachkunden/Zusatzbezeichnungen/Ultraschall	Yvonne Brunneckow	-122
Weiterbildungsermächtigungen/Zulassung Weiterbildungsstätten	Kathrin Broßeit	-123
Weiterbildung EU/Weiterbildungsermächtigungen	Patricia Rode	-124
Weiterbildung EU/FA-Prüfungen	Susann Scheiding	-125
Ärztliche Stelle Röntgen		
Sachbearbeiterin/MTRA	Bärbel Fiedler	-222
Sachbearbeiterin/MTRA	Karin Kost	-221
Meldewesen		
Sachbearbeiterin	Heike Schultz	-131
Sachbearbeiterin	Simone Seiler	-134
Sachbearbeiterin	Nadine Winter	-132

Juristischer Geschäftsbereich		
Juristischer und Kaufmännischer Geschäftsführer	RA Helmut Heck	-201
Ethikkommission		
Sachbearbeiterin	Doreen Köhler	-201
Rechtsabteilung		
Abteilungsleiterin	Sabine Butters	-210
Arbeitsrecht/Werbung/Berufsausübung/berufliche Zusammenarbeit	Dana Weber	-214
Lebendspendekommission	Jana Hampel	-213
unzulässige Zusammenarbeit mit Pharmaunternehmen	Susanne Schubert	-219
Schlichtungsstelle	Nadine Müller	-216
GOÄ/IVF-Kommission/Kammerversammlung	Sylvia Geiling	-212
Berufsrecht	Kristin Memm	-211
Patientenbeschwerden/Krankenunterlagen	Isabell Zimmermann	-215
EDV Kammer		
Abteilungsleiter	Norman Schwalbe	-130
EDV	Tim Gollmann	-135
EDV	Sebastian Perkuhn	-133
Portal, Organisation	Carolin Müller	-136
Kaufmännischer Geschäftsbereich		
Sekretariat Kaufmännischer Geschäftsführer/Personalabteilung	Gabriela Pietsch	-151
Beitrag/Buchhaltung		
Abteilungsleiter	Andreas Kräplin	-170
Beitrag/Buchhaltung	Stefanie Fröhlich	-171
Beitrag	Elisa Meinhardt	-173
Buchhaltung	Ulrike Knoch	-172
Medizinische Fachangestellte		
Ausbildungsberaterin	Ingeborg Rogahn	-180
Sachbearbeiterin	Birgit Rathsmann	-181
Allgemeine Verwaltung		
Poststelle/Einkauf/Kreisstellen/Deutscher Ärztetag	Heidi Böhme	-160
Poststelle	Christian Fiedler	-164
Empfang	Susanne Wolf	-0
Hausmeister	Uwe Grünberg	-190

Hauswirtschafterin	Petra Grünberg	-190
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung		
Vorsitzender	Prof. Dr. med. Günter Stein	-142
Geschäftsführerin Akademie	Dr. med. Caterina Dittrich	-142
Sekretariat/Kurse/Seminare/Fortbildungen/Ärztewoche	Ina Kopp	-142
Kurse/Seminare/Fortbildungen	Steffi Schneider	-143
Kurse/Seminare/Fortbildungen/Fortbildungen für MFA	Stefan Heller	-145
Kurse/Seminare/Fortbildungen/Anerkennung Fortbildungsveranstaltungen	Anke Wiebicke	-144
Fortbildungszertifikat/Punktekonto	Annette Kuckling	-146
Kurse/Seminare/Fortbildungen/Veranstaltungsbetreuung	Grit Deppner	-148
Ärzteversorgung		
Geschäftsführer	Dr. rer. pol. Wolfgang Thöle	-231
Referent des Geschäftsführers	Dipl.-Kfm. (FH) Daniel Kropp	-232
Sekretariat Geschäftsführung Ärzteversorgung	Ines Hofmann	-231
Bestand/Rente		
Abteilungsleiterin Bestand/Rente	Dr. Gabriele Winkel	-240
Bestand	Uta Adam	-241
Bestand	Anke Schmidt	-242
Rente	Claudia Eckardt	-244
Rente	Anja Reich	-243
Rechnungswesen		
Buchhaltung	Margit Heise	-260
Buchhaltung	Roland Kneise	-261
Buchhaltung	Silke Walter	-262
EDV Ärzteversorgung		
EDV	Dr. Heidemarie Schröter	-250
EDV	Reiner Hirscheber	-251
EDV	Andreas Klöpfel	-252



